



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Josef, Bocholt

# Dreiklang

Advent / Weihnachten 2021

Mache dich auf  
und werde Licht!

## Inhalt

3 Grußwort aus dem Seelsorgeteam  
4 Aus der Redaktion  
5 Vorstellung Kristina Labs  
6 Wahlen 6./7.11.2021  
8 Kirchenbänke zu Kunstobjekten  
9 Kleiderkammer  
10 Oliotja aus Uganda  
12 Die Missionsgemeinschaft informiert!  
13 Bericht der Pfadfinder  
14 Auf dem Jakobsweg pilgern  
16 Firmvorbereitung im Wandel  
17 Start der Erstkommunionvorbereitung  
18 Prävention sexualisierter Gewalt  
18 Präventionsfachkräfte der Pfarrei  
19 Termine in der  
Advents- und Weihnachtsszeit  
22 Friedenslicht  
22 Krippenwanderung  
24 Sternsinger  
25 Die Häsin  
26 Kinderseite  
28 Impulse zu Kunstwerken unserer Pfarrei

30 Mut machen, Hoffnung schenken  
32 Omega - begleitet Leben bis zuletzt  
33 Das neue „Edith-Stein-Hospiz“  
34 „Mache Dich auf und werde Licht“  
36 Wir bringen Licht – wir bekommen Licht  
38 Geliehenes Licht

THEMA

40 Helfende Hände  
41 ~~Taufen~~ (nicht online)  
43 adveniat!  
44 Trauercafé  
45 Verstorbene  
46 ~~Geburtstage~~ (nicht online)  
48 ~~Trauungen~~ (nicht online)  
49 Unsere Kindertagesstätten  
50 Unser Seelsorgeteam  
51 Öffnungszeiten des Pfarrbüros  
51 Unsere Küster  
51 Kirchenmusik

## Impressum

Weihnachtspfarrbrief  
der Pfarrei St. Josef, Bocholt  
Herausgeber:  
Kath. Kirchengemeinde St. Josef,  
Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion:  
Sebastian Bucker, Alfred Deinert, Leo Engen-  
horst, Andreas Hagemann, Frank Theling

Anschrift der Redaktion:  
Kath. Pfarramt St. Josef,  
Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Redaktionsschluss für den Pfingstparrbrief  
ist der 04.04.2022

Der Pfarrbrief erscheint 2 x jährlich und wird  
kostenlos verteilt.

Auflage: 9000 Stück  
Druck: Druckerei Busch, Bocholt  
Wir danken unserem Korrekturteam und  
den zahlreichen Verteilern!

Titelbild: , Morgan Sessions / bearb. The  
Fotos: Alfred Deinert S. 6/7, 8, 22, 29o ;  
André Bösing S. 10/11, Franz Tewiele S. 12,  
Sr. Mariagnes S. 28

Beiträge der Gruppen und namentlich ge-  
kennzeichnete Beiträge geben nicht unbe-  
dingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken  
oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.  
Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten in un-  
serer Pfarrei können wir Projektberichte etc.  
in der Regel nur bis zum Maximum von zwei  
Seiten inkl. Fotos abdrucken.

## Grußwort aus dem Seelsorgeteam

„Mache dich auf und werde Licht!“

Liebe Leserinnen und Leser des Advents- und  
Weihnachtsbriefes!

Die Älteren unter Ihnen denken in diesen Wo-  
chen vermutlich das eine oder andere Mal:  
Wie schnell ist das Jahr wieder vergangen!  
Die Jüngeren und die, die in der Mitte des  
Lebens stehen, nehmen die augenblickliche  
Vorweihnachtszeit vielleicht als ein längst er-  
wartetes Event: Endlich wieder Weihnachts-  
markt! Die Freude auf das ‚Weihnachtessen‘  
mit Kolleginnen und Kollegen und mit den  
Freunden. Freude vielleicht auch auf das  
Shoppern; die Einkaufsszene glitzert und lockt  
mehr als sonst. Die Kinder sind irgendwie  
unruhiger in dieser Zeit. Warum wohl! Diese  
Zeit, die schon immer ein wenig überdreht  
daherkommt, scheint jetzt noch eine Spur er-  
hitzter zu sein, nach dem Motto: Ich will alles  
und das sofort!

In einer solchen Gefühlslage fragt man sich:  
Was kann da der Glaube (noch) ausrichten?  
Es war einmal ... möchte ich sagen. Als Kind  
habe ich diese Zeit als eine stille Zeit erlebt.  
Nun war es in den Nachkriegsjahren – wie  
sich das anhört; wie lange ist das her? – oh-  
nehin stiller. Viele Häuser lagen noch in Schutt  
und Asche, und in den Seelen vieler Men-  
schen waren Trümmerberge. In den Straßen  
gab es einige dezent leuchtende Lichterkrän-  
ze. In den Geschäften brannte ein schlichtes  
Adventslicht, so wie in den Kirchen. Zuhause  
gab es viel Innerlichkeit: Lesen, Geschichten  
erzählen, musizieren, Hörspiele im Radio  
vielleicht und in der Schule kleine Theater-  
gruppen. Und verzichten! Dafür legte man  
einen Strohalm in eine aufgestellte Krippe,  
noch ohne Christkind. Es war eine stille Zeit,  
aber mit Wunschzettel! Schön war es.  
Doch Gestern war gestern und Heute ist  
heute, schnell fliegt die Zeit! Kann uns das

stille Ereignis von  
Weihnachten heu-  
te im Glauben  
berühren? Im bib-  
lischen ‚Buch der  
Weisheit‘, im Ka-  
pitel 18, begegnet  
uns ein wunder-  
bares Wort, durch  
das den bedräng-  
ten Menschen in  
der damaligen Zeit eine starke Hoffnung ge-  
schenkt wurde. Da heißt es: „Den Heiligen  
strahlt hellstes Licht... Statt jener Finsternis  
gabst du den Deinen eine flammende Feu-  
ersäule als Führerin auf unbekanntem Weg,  
als freundliche Sonne auf ihrer ruhmvollen  
Wanderung... Als tiefes Schweigen das All  
umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt  
war, da sprang dein allmächtiges Wort vom  
Himmel, vom königlichen Thron herab.“



Von einem ‚hellen Licht‘ ist die Rede, das  
dem unbekanntem Weg die Angst nimmt.  
Das passt gut ins Heute! Der Weg der Kir-  
che in unserem Land macht vielen Menschen  
Angst, besonders den älteren. Eine tiefe Ent-  
täuschung über kirchliches Versagen. Die  
Erfahrung der ‚leeren‘ Kirche zu den Got-  
tesdiensten. Die vielen Kircheng Austritte. Die  
Gleichgültigkeit vieler Menschen gegenüber  
der Religion und der kirchlichen Gemein-  
schaft. Die persönlich erlebte Einsamkeit im  
Glauben usw. Wie soll es da weitergehen?

Weihnachten ist das Fest des Lichtes. Doch  
wo Licht ist, da gibt es auch die Dunkel-  
heit. Zum Licht gehört die Dunkelheit. Wir  
erfahren sie in vielfacher Weise in unserem  
persönlichen Leben oder im Leben unserer  
Kirche. Wir sehen Dunkelheit in unserer Ge-  
sellschaft und besonders weltweit in den Aus-  
einandersetzungen zwischen arm und reich,  
durch Hass, Gewalt, Krieg, Hunger und

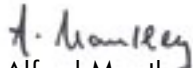


Flucht. Es gibt zwei Feste unseres Glaubens, die wir in der Dunkelheit feiern: Weihnachten und Ostern! In der Mitte der Dunkelheit erstrahlt uns ein helles Licht, so vermitteln es diese Feste. Das geschieht Ostern: Gott holt uns aus dem Tod heraus, aus der allergrößten Dunkelheit, indem sein Sohn solidarisch an unserem Leben und an unserem Tod teilnimmt. Jesus ist der Tod des Todes. Und es beginnt jetzt, an Weihnachten, wieder mitten in der Dunkelheit. Die Welt hält nicht den Atem an, alles verläuft wie immer. Der Glanz des Himmels verbirgt sich damals wie heute. Und dennoch erschließt sich der Glanz denen, die sich aufmachen, die suchen, die anbeten – wie damals den Hirten auf dem Feld von Betlehem. Darum gilt damals wie heute: „Mache dich auf und werde Licht!“

Der Autor Rolf Krenzer hat in einigen Zeilen das Geheimnis der Weihnacht angefragt:

„Wann fängt Weihnachten an? Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt, wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt, wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt, wenn der Laute bei dem Stummen verweilt und begreift, was der Stumme ihm sagen will, wenn das Leise laut wird und das Laute still, wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos, das scheinbar Unwichtige wichtig und groß, wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht Geborgenheit, helles Leben verspricht, und du zögerst nicht, sondern du gehst, so wie du bist, darauf zu, dann, ja, dann fängt Weihnachten an.“

Alle Seelsorgerinnen und Seelsorger wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest!

  
Alfred Manthey

---

## Aus der Redaktion

Der „Erfolg“ unseres Pfarrbriefes hängt nicht nur an den Autoren, Fotografen, dem Korrekturteam und der Redaktion, sondern auch wesentlich daran, dass wir seit vielen Jahren einen treuen Verteilerstamm haben. Wir freuen uns, dass es durch viele fleißige Hände immer wieder gelingt, unseren Pfarrbrief „unter die Leute“ zu bringen. Dafür möchten wir auf diesem Wege allen Verteilerinnen und Verteilern einen herzlichen Dank aussprechen.

Mit den Jahren wird es nicht einfacher, alle Bezirke zu besetzen.

Zur Zeit ist im Pfarrgebiet St. Josef ein Bezirk mit 33 Pfarrbriefen, der Teile der Alfred-Flender-Straße, Schaffeldstr., Benzstr., Daimlerstr., Dieselstr. und der Sachsenstr. abdeckt,

nicht besetzt. Es wäre schön, wenn sich für diesen Bezirk noch jemand finden würde. Bitte melden Sie sich gerne im Pfarrbüro, wenn Sie sich vorstellen können, zweimal im Jahr unseren Pfarrbrief zu verteilen.

Wir bedanken uns bei allen, die an diesem Pfarrbrief mitgewirkt, mitgeschrieben und mitverteilt haben, und wünschen Ihnen, Euch und der gesamten Leserschaft ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das Jahr 2022.

Euer Dreiklangredaktionsteam

## Kristina Labs - unsere neue Pastoralreferentin

Liebe Gemeinde,



mein Name ist Kristina Labs, ich bin 29 Jahre alt und verstärke seit dem 01. August als Pastoralreferentin das Seelsorgeteam in St. Josef. Darüber freue ich mich besonders, denn ich komme gebürtig auch aus Bocholt und war Messdienerin in Ewaldi und habe einige Jahre lang das gemischte Ferienlager nach Niederlandenbeck geleitet. Schon relativ früh wusste ich, dass ich irgendwann mal im pastoralen Dienst tätig sein wollte. Also entschied ich mich nach dem Abitur, mein liebgewonnenes Hobby zum Beruf zu machen. So hat es mich also nach Münster an die Uni verschlagen, wo ich das Studium der Theologie aufgenommen habe. Dieses habe

ich im Sommer 2018 abgeschlossen. Im Anschluss an das Studentenleben habe ich in der Assistenzzeit erste praktische Erfahrungen im Beruf der Pastoralreferentin sammeln können. Meine Ausbildungszeit habe ich in St. Irmgardis in Rees verbracht. Dort habe ich das vielfältige Gemeindeleben vor Ort kennengelernt, in meinem ersten Jahr auch Religion in der Grundschule unterrichtet, Predigtdienste übernommen und bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung mitgearbeitet. Und natürlich durfte auch die Zeit im Ferienlager nicht fehlen. Gut ausgebildet und vorbereitet, starte ich also nun in die erste Stelle als Pastoralreferentin. Zuständig bin ich hier unter anderem für die Erstkommunionkatechese, für einige Grundschulen und die Sternsingeraktion.

Ich freue mich sehr darauf, Sie hier und dort zu treffen und mit ihnen gemeinsam Kirche vor Ort zu gestalten.

Nun wünsche ich Ihnen und Euch eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Ihre und Eure  
Kristina Labs

---

Bischof Felix Genn hat den 24 neuen Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten bei ihrer Beauftragung am 26. September 2021 im Bistum Münster für ihren Mut gedankt, „in einer Zeit stürmischer Probleme in der Kirche“ ihre Aufgaben in der Seelsorge zu beginnen. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung des Seelsorgeteams und wünschen Dir Gottes Segen und eine gute Einarbeitungszeit!



Beauftragungsfeier

Foto: Michael Bönnte

**Herzlich  
Willkommen!**

## Kirchenvorstandswahl 6./7.11.2021



Neu in den Kirchenvorstand gewählt wurden:

Michael Boland, Maria Bußkamp, Johannes Kathage, Sigrid Schares-Ketteler, Thomas Schmeink, Sabine Terörde, Joachim Weidemann und Stefan Wytzisk



Aus der Wahl im Jahr 2018 sind für weitere drei Jahre im Amt:

Dirk Epmann, Wolfgang Gießing, Gerd Kempkes, Gudula Kruse, Dr. Christoph Larisch, Claudia Schmeink, Johannes Teriete und Ingo Wiedenbrück

## Pfarrreiratswahl 6./7.11.2021



Gewählt wurden:

Holger Büning , Alfred Deinert , Leo Engenhorst, Hannah Gerarts  
Laura Geuting, Jana Hankeln, Elisabeth Leson, Gerlinde Leve,  
Esther Markett, Hanna Schmeink und Rolf Schwung



Wir wünschen ihnen gutes Gelingen und Gottes Segen für ihr künftiges Wirken.



## Kirchenbänke zu Kunstobjekten

Bei der Renovierung der Josefkirche mussten einige Bänke in den Seitenschiffen und der Werktagskapelle weichen. Neben der neuen Präsentation des Kreuzweges ist jetzt eine flexible Bestuhlung der frei gewordenen Bereiche möglich.

Aus Teilen des Holzes wurden bei der Büngern Technik in Rhede Fische und privat 50 Kreuze hergestellt.

Die Kreuze wurden beim Ehrenamtsfest zur Mitnahme angeboten. Dadurch kann jetzt ein Teil der alten Bänke in den Haushalten ein neues zu Hause finden.

Für jeden Täufling wird ein Fisch mit dem Namen und dem Taufdatum versehen und in unseren Kirchen ausgehängt. Die Fische können dann jeweils bei einem Taufereinerungsgottesdienst am Anfang des Jahres mit nach Hause genommen werden.

Wir freuen uns, dass diese Aktion, auch durch Unterstützung einer Spende eines Gemeindemitgliedes, möglich geworden ist und freuen uns, der wachsenden Größe des Fischschwarmes zuzusehen. Gerade für katholische Gemeinden ist das in der momentanen Zeit ein tröstliches Zeichen.

Einige Bänke sind aufbereitet worden und dienen in der Nordbrocker St. Antonius Kapelle ihrem ursprünglichen Zweck.



## Kleiderkammer



Seit dem 09. Juni 2021 ist die Kleiderkammer im Keller des Ewaldi Pfarrheims unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Hygienebedingungen wieder geöffnet.

Während des Lockdowns konnten sich Menschen mit dringendem Bedarf bei den Helferinnen der Gemeindecaritas melden und einen Einzeltermin vereinbaren, um nach den benötigten Kleidungsstücken zu schauen.

An jedem Mittwoch, außer am 1. Mittwoch im Monat, öffnen die Helferinnen der Gemeindecaritas in der Zeit von 9:30 - 13:30 Uhr die Tür zur Kleiderkammer für Besucher. Jeder, der das Angebot nutzen möchte, hat vorher telefonisch einen Termin vereinbart. Auf diese Weise entstehen für die Besucher keine Wartezeiten und die Interessenten können selber den für sie günstigsten Zeitraum wählen.

Um besonders vielen Menschen einen Zugang zu gut erhaltener, getragener Kleidung zu ermöglichen, haben die Caritas-Helferinnen am 04. September 2021 auf dem Kirchplatz der Ewaldi Kirche einen Kleidermarkt veranstaltet.

Die Besucherzahl brachte den gewünschten Erfolg und sowohl den Besuchern als auch den Helferinnen hat diese Aktion viel Freude gemacht.

Der Erlös des Kleidermarktes wurde für Care Pakete des Ewaldi Children Education Funds gespendet.

An dieser Stelle sei nochmal darauf hingewiesen, dass jeder in der Kleiderkammer zum Kauf gebrauchter Kleidung gern gesehen ist. Auf diese Weise leisten wir einen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit und gegen unnütze Verschwendung.

Terminabsprache: montags und dienstags von 8:00 - 12:00 Uhr unter der Telefonnummer 0157 76 46 43 57

Frau Maria Anschlag-Seggewiß von der Kleiderkammer am Mittwoch, Lydia Weidemann Gemeindecaritas Ss. Ewaldi





## Oliotja aus Uganda

von André Bösing

„Guten Tag“ aus der Perle Afrikas... wir senden viele Grüße von der Ewaldi Community School. Wir, das sind Sylvia Löhr vom Lions Club, Mareen und Defne vom Medienteam des Eine Welt Kreises, Jochen Querbach, Finanzbeauftragter, und ich, André Bösing als Projektleiter. Seit dem 8. Oktober sind wir auf einer abenteuerlichen, nachdenklichen Reise in das afrikanische Land, um die Ewaldi Grundschule zu besuchen. Hier wollen wir uns über die momentane Situation und die Folgen von Covid für die Menschen, vor allem für die Kinder, erkundigen. Seit 2007 existiert die Schule hier in Nakaseke, in der abgelegenen Region, in der überwiegend Landwirtschaft betrieben wird. Die Schule kümmert sich um die Kinder der vergessenen Landbevölkerung, darunter sind viele Waisenkinder. Wir hatten eine angenehme Anreise. Unsere Tour begann mit einem Aufenthalt von zwei Tagen in Kampala, wo wir die Messe am Märtyrergrab und Freunde besuchten. Vor drei Tagen sind wir nun an der Schule angekommen und übernachteten hier. Drei Tage, die uns mit ihren Eindrücken überwältigt haben. Die mir selbst als jemand, der bereits viele Male an der Schule war, sehr nah gegangen sind. Was uns erwartete, war eine verlassene Schule. Normalerweise findet ein fröhliches Begrüßungsfest mit tanzen den Kindern statt. Jetzt herrscht hier gähnen-

de Leere. Im Juni 2020 mussten die Kinder abrupt die Schule aufgrund des Lockdowns verlassen und sind seither, außer einige Abschlusschüler\*innen, nicht wieder zurückgekommen. Mich erinnert die Situation an Bilder von Tschernobyl. Verstaubte Bücher, die letzten Tafelbilder und verteilte Stühle sind stumme Zeugen des letzten Schultages. Eine riesige Herausforderung für die Schule, die Menschen und vor allem die Kinder in dem armen Land. Das Schulsystem, die Infrastruktur, die Hoffnung der Menschen ist zusammengebrochen. An der Ewaldi Community School, eine durch die Förderung der Sponsoren letzten existierenden Schulen in der Region, wartet man sehnsüchtig auf einen neuen Schulbeginn. Dieser wird durch die Regierung immer wieder verschoben, zuletzt auf Januar.

Doch wo sind die Kinder? Gestern haben wir die Community, die Landbevölkerung, besucht. Hier auf dem Land finden wir einige



der Schulkinder. In den kleinen Hütten leben sie jetzt zusammen mit den Familien, die auf diese Situation nicht vorbereitet waren. Die erste Familie, die wir besuchen, gibt uns einen Einblick in ihren neuen Alltag: Ein Vater lebt zusammen mit 8 Kindern. Er arbeitet hier als Motorradtaxifahrer und muss damit die ganze Familie ernähren. Im Lockdown konnte er seinem Beruf nicht nachgehen. Seine Frau hat sich von ihm getrennt. Der sichtlich gezeichnete Vater muss sich seitdem allein um die Kinder kümmern. Besser gesagt muss die 9-jährige Tochter nun für die jüngeren Kinder kochen und das Haus in Ordnung halten. Während dieser Aufgaben sollte sie zusätzlich noch lernen, was in keinem Fall möglich ist. Auf die Frage, wann sie wieder zur Schule geht, erklärte sie, dass sie alles vergessen und große Angst vor dem Neuanfang hätte.

Für die Direktoren, Lehrerinnen und Lehrer sowie den Sozialarbeiter ist die gesamte Situation eine große Herausforderung. Sie müssen mit jedem Kind und dessen Eltern sprechen und die Familie vom Sinn der Ausbildung neu überzeugen. Doch zunächst gilt es die Grundbedürfnisse zu stillen, da weder Geld für Hygiene und Essen noch Startkapital für das eigene Gewerbe vorhanden ist.

Morgen werden wir Carepakete packen, die durch Spenden aus Deutschland zusammengekommen sind. Dies ist ein erster Schritt, um den Menschen Hoffnung zu geben. Der Bedarf ist hoch und wir freuen uns damit einen Anfang machen zu können. Covid hat Uganda hart getroffen, doch das konnten und können wir erst durch die direkten Gespräche hier erfahren. In Deutschland kommen diese Nachrichten nicht an. Auch die genannten Todeszahlen durch Covid sind unrealistisch, denn im Gespräch erfahren wir von immer mehr Covidtoten aus nächster Nähe, die getestet oder oftmals ungetestet an den Folgen des Virus gestorben sind. Wir hoffen durch Spenden hier eine echte und konkrete Hilfe zu leisten und neue Hoffnung geben zu können. Danke für Ihre Unterstützung.

Mit einem oder mehreren Carepaketen für 25,- Euro helfen Sie einer Familie und den Kindern in dieser schweren Zeit.

Kontonummer: St. Josef Ewaldi Children, IBAN DE 33 4286 0003 0005 5909 06 VZ: „Carepakete“



Besuch der Schüler, die bereits die Schule abgeschlossen haben

## Die Missionsgemeinschaft Ewaldi informiert!

Liebe Leserinnen und Leser, auch in diesem Jahr können wir wegen Corona unseren Basar nicht durchführen. Die Missionsgemeinschaft kann die hygienischen Anforderungen nicht erfüllen! Wir bedauern dieses sehr!

Nähere Informationen zu unserem Fischzucht-Projekt an der Ewaldi-Schule in Uganda folgen im kommenden Jahr mit dem nächsten Dreiklang.

Auch die Altkleiderschickung nach Namibia und Haiti kam durch Corona fast zum Erliegen. Aus Namibia erhielten wir schon Anfragen, ob denn wohl noch Altkleider verschickt werden. Im Juli wurde dann vom Kloster Burlo ein Container mit Altkleidern in Bananenkartons nach Namibia verschickt. Auf Haiti ist die Situation sehr viel kritischer, neben Corona sorgte das Erdbeben am 14.08. im gleichen Gebiet wie im Jahr 2010 für enorme Zerstörungen. Vieles von dem, was in den vergangenen 10 Jahren aufgebaut wurde, wurde erneut zerstört.

Wegen der politischen Situation und dem daraus resultierenden Unmut der Bürger möchte die Station der Hünfelder Oblaten auf Haiti zur Zeit keine Hilfslieferungen empfangen. Die Missionsstation befürchtet den Diebstahl von Waren und sogar ganzer Container im Hafen von Port-au-Prince.



So wird uns auch in diesem Jahr die Gemütlichkeit und die Gemeinschaft unseres Basares sehr fehlen. Wir von der Missionsgemeinschaft würden uns sehr über eine Spende freuen und wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein friedvolles Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2022.

Spendenkonto der Missionsgemeinschaft:  
BIC: GENODEM1BOH  
IBAN: DE25 4286 0003 0065 5904 00

Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen ausgestellt.

Herzlichen Dank  
Die Missionsgemeinschaft Ss. Ewaldi



## Bericht der Pfadfinder

Endlich ist ein Stück Normalität in unseren Pfadfinderalltag zurückgekehrt – auch wenn noch nicht alles wieder ganz beim Alten ist. Ferienlager haben dieses Jahr zum Beispiel noch immer nicht stattgefunden. Aber wie immer haben wir das Beste daraus gemacht.

Wir haben uns sogar an Online-Gruppenstunden versucht. Obwohl sowohl die Kinder als auch die Leitenden längst die Nase voll von Videokonferenzen hatten, wollten wir ein Stück Pfadfinderleben zu den Kindern nach Hause bringen. Vor allem bei den Jüngeren hat das allerdings mehr schlecht als recht funktioniert. Wir können nur ahnen, wie herausfordernd der Schulunterricht in dieser Zeit gewesen sein muss. Entsprechend erleichtert waren wir, als im Juni die Coronamaßnahmen wieder so weit gelockert wurden, dass Gruppenstunden wieder machbar waren. Selten haben wir uns so darüber gefreut, einfach nur mit einer Gruppe am Pfarrheim zu sein und ein paar Spiele zu spielen.

Seitdem ist mit jeder Woche ein Stück mehr Alltag eingekehrt. In den Sommerferien haben wir wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm angeboten. Bei den Gruppenstunden gibt es inzwischen kaum noch Einschränkungen. Wir waren beim globalen Klimastreik von Fridays for Future und wir konnten auch unsere Stammesversammlung nachholen.

Es wurde auch dringend Zeit, denn es standen Vorstandswahlen an. Wir konnten kaum glauben, dass es nun schon drei Jahre her war, dass wir in dieses Amt gewählt wurden – aber die letzten anderthalb Jahre waren eben auch keine normalen Jahre. Eines unserer Vorstandsmitglieder, Nikolas Niemann, konnte aufgrund anderer Verpflichtungen leider nicht zur Wiederwahl antreten. Statt-



dessen freuen wir uns, dass nun Anne-Marie Hell uns im Vorstand unterstützt, zusammen mit Nico Mystek und Carolin Sprick, die für eine weitere Amtszeit wiedergewählt wurden.

Als Vorstand kommt nächstes Jahr wieder einiges auf uns zu. So steht das 75-jährige Stammesjubiläum an, das gebührend gefeiert werden will. Und natürlich wollen wir endlich wieder ins Lager fahren. Aber zunächst steht in diesem Jahr noch eine Aktion an, die uns nun schon seit vielen Jahren besonders am Herzen liegt: Die Verteilung des Friedenslichts aus Bethlehem.

Wie schon in den vergangenen Jahren (sogar im letzten!) entzündeten die Pfadfinder in der Geburtsgrotte Christi in Bethlehem ein Licht, das als Zeichen des Friedens in alle Länder getragen wird. Eine Delegation unseres Stammes wird das Licht in Münster abholen und nach Bocholt bringen. Die Aussendung wollen wir dann am 18. Dezember um 18:30 Uhr in der Messe in der Ewaldikirche feiern. Dazu laden wir Sie alle herzlich ein.

Bis dahin wünschen wir Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und dass Sie dieses Fest wieder mit Ihren Lieben verbringen können!

Der Vorstand der Pfadfinder St. Josef



## Auf dem Jakobsweg pilgern von Bonn nach Koblenz, 02.-08.10.2021

Zum wiederholten Male begab sich, vom 02.-08.10.2021, unter der Leitung von Vanessa Drzymalla, eine Gruppe von 12 Pilgern auf den Jakobsweg. Auf ausgezeichneten Wegen mit gelben Pfeilen und Muscheln konnte man unsere Karawane ziehen sehen. Versehen mit gut gepackten und nicht zu schweren Rucksäcken und Wanderstäben bewältigten wir die Streckenabschnitte, mit einer Distanz von täglich 15-25 km, von Bonn nach Koblenz:

1. Tag Anreise und Bonn nach Bad Godesberg
2. Tag Godesberg nach Oberwinter
3. Tag Oberwinter nach Bad Breisig
4. Tag Bad Breisig nach Andernach
5. Tag Andernach nach Mühlheim-Kärlich
6. Tag Mühlheim-Kärlich nach Koblenz

Teilweise hatte der linksrheinische Streckenverlauf alpinen Charakter und erforderte eine gute Grundkondition. Zur Belohnung erhaschten wir aus den Höhenlagen immer wieder einen imposanten Blick über den Rhein und die schönen Landschaften in bunten Herbstfarben.

Dank der guten Vorbereitung verlief die Tour entspannt und ohne Probleme, von ein paar Blasen abgesehen.

Schnell entwickelte sich ein geselliges, freundschaftliches Gemeinschaftsgefühl und jeder trug zum Gelingen bei; Buchung der Unterkünfte, geistliche Impulse, Navigieren, Musizieren mit der Mundharmonika....

Die Gruppe hatte sich bei den Vortreffen für das Pilger -Thema: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ entschieden.

von Anneliese Tekampe und  
Annegret Tielkes

An wunderschönen Stellen in der Natur traf sich die Gruppe jeden Morgen zu einem Impuls mit entsprechenden Texten, Liedern, Gebeten und Gedanken für den Weg. Hier wurde auch eine ganz persönliche und bewegende Lebensgeschichte immer wieder mit der Frage: „DU stellst meine Füße auf weiten Raum?“ erzählt. Das berührte uns alle sehr.

Kurze Beine laufen nicht so schnell wie lange junge Beine, und so musste jeder sein eigenes Tempo finden. Fürsorglich achteten wir dabei aufeinander, so dass jeder seine Tagesetappe erreichte. Immer wieder suchten wir gern die Stempelstellen am Weg auf, um stolz einen neuen Stempel in unseren Pilgerausweis einzutragen.

Bei einem guten Essen und einem Gläschen Wein ließen wir die Tage ausklingen. Bevor es am Freitag schließlich wieder nach Hause ging, machten wir in Koblenz eine Stadtführung mit der Marktfrau „Lisbeth“, die uns humorvoll und engagiert von den Heilige, Hexe und Huckeweier erzählte.

Abschließend stand auf jeden Fall für uns alle fest, dass es eine Fortsetzung auf dem Jakobsweg geben soll.

Buen Camino wünschen die Jakobspilger





## Firmvorbereitung im Wandel

In den letzten zehn Jahren hat die Firmvorbereitung in den Pfarrgemeinden einen großen Wandel erlebt. Waren es bis vor fünf Jahren noch die klassischen Gruppenstunden, in denen sich Jugendliche wöchentlich getroffen haben, liegt seit einigen Jahren der Fokus auf erlebnispädagogischen Angeboten, mit denen versucht wird, den Themen der Jugendlichen gerecht zu werden und ihnen ein positives Erlebnis in der Kirche zu bieten. Denn sowohl der Alltag von Jugendlichen hat sich durch den größer werdenden schulischen und Freizeitbereich sehr stark verändert, als auch die Themen, mit denen Jugendliche sich in der heutigen Zeit konfrontiert sehen und auseinandersetzen.

Bis vor einigen Jahren war es noch so, dass sich relativ viele Familien mit der kath. Kirche identifiziert haben, heute sind wir aktuell ein Sinnanbieter unter vielen. Dazu hat zum einen die wachsende Pluralität der Gesellschaft beigetragen und zum anderen auch Missbrauchs- und Finanzskandale der katholischen Kirche. Dies ist auch in den Anfragen der Jugendlichen gegenüber der Institution Kirche, die geäußert werden, stark zu spüren. Und genau das macht es in der derzeitigen Situation so interessant, Firmvorbereitung für Jugendliche, die mit 16 Jahren an der Schwelle zum Erwachsenwerden stehen, anzubieten. Es ist zu spüren, dass in den letzten Jahren vermehrt Anfragen wie: „Warum dürfen Frauen keine Priester werden?“ kommen oder ein Vertrauensbruch durch die oben genannten Themen geäußert wird. Dies macht die Firmvorbereitung zum einen spannend und zum anderen teilweise herausfordernd, da Begleiterinnen und Begleiter feststellen, dass sie häufig dieselben Anfragen haben wie die Jugendlichen, diese aber selber nicht beantworten können. Des Weiteren ist festzustellen, dass Jugendliche bis vor einigen Jahren noch eine persön-

von Vanessa Drzymalla



liche Beziehung in die Pfarrei, in der sie leben, hatten. Einige waren als Messdiener:innen tätig oder es bestand Kontakt über Schulen, offene Jugendtreffs, andere Gruppen oder persönliche Kontakte. Dies hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt, genauso wie die Tatsache, dass Jugendliche eine Schule in ihrer Wohnortsnähe besuchen. In der Stadt Bocholt wählen Schüler:innen ihre weiterführende Schule selbst aus und so kommt es zustande, dass Klassen von Barlo bis Mussum bunt gemischt sind.

Daher haben wir uns die Frage gestellt, warum wir dann in der Vorbereitung auf die Firmung in den Pfarrgemeinden unterscheiden sollen. Und so hat es sich in den letzten beiden Jahren entwickelt, dass eine gemeinsame Firmvorbereitung der Pfarrgemeinden Liebfrauen, St. Georg und St. Josef angeboten wird. Waren es in den vergangenen beiden Jahren einzelne Kurse, die für alle drei Pfarreien angeboten wurden, wird es im Jahr 2022 ausschließlich eine gemeinsame Firmvorbereitung geben. Dadurch kann den Jugendlichen ein vielfältiges Angebot von Vorbereitungskursen gemacht werden. Vom Hochseilgarten über ein Wochenende auf der Jugendburg bis hin zu einem Nachhaltigkeitskurs ist alles dabei. Auch können sich die Jugendlichen den Firmtermin selber aussuchen. So können sie selber entscheiden, ob der Fokus darauf liegen soll, dass

sie in der Pfarrkirche gefirmt werden, zu der sie sich verbunden fühlen, oder ob sie einen Gottesdienst wählen, weil ihnen das Datum oder Format gefällt oder weil sie gerne gemeinsam mit Freunden den Empfang des Sakraments der Firmung feiern wollen. Ein Konzept, das aus Sicht der Verantwortlichen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt ist und viele Vorteile mit sich bringt.

Die Anmeldungen finden Ende November statt. Alle Jugendlichen die zwischen dem 01.10.05 – 30.09.06 geboren wurden oder die 10. Klasse besuchen, wurden an-

geschrieben. Wenn es Interessierte gibt, die keine Information auf den unterschiedlichen Kanälen erhalten haben, können diese sich gerne noch im Dezember unter der Mailadresse [firmung\\_boh@bistum-muenster.de](mailto:firmung_boh@bistum-muenster.de) melden.

Die Firmvorbereitung startet ab dem 16. Januar 2022. Eine Anmeldung ist danach leider nicht mehr möglich. Weitere Informationen zur Firmvorbereitung finden sie unter [www.firmungbocholt.de](http://www.firmungbocholt.de) oder unter [#firmungbocholt](https://twitter.com/firmungbocholt).



## Start der Erstkommunionvorbereitung 2022

von Kristina Labs

Es geht wieder los! Bereits im September wurden über 100 Familien, deren Kinder zurzeit im 3. Schuljahr sind, angeschrieben und zu einem ersten Info-Elternabend eingeladen. An diesen Abenden konnten Fragen gestellt und Informationen ausgetauscht werden. Im Januar werden dann die Gruppenstunden der Erstkommunionvorbereitung beginnen. Gemeinsam mit ihren Katechetinnen und Katecheten werden die Kinder entdecken, wie spannend der christliche Glaube sein kann. Dabei ist aber auch die Familie als Ort des Glaubens wichtig. Wir möchten die Familien dazu ermutigen, über die Erfahrungen in der Erstkommunionvorbereitung zu sprechen und sich so gemeinsam auf den

Weg zu machen. Neben den Gruppenstunden werden die Kinder durch die Teilnahme an Gottesdiensten und weiteren freiwilligen Angeboten auf die Erstkommunion vorbereitet. Nach der Vorbereitung haben die Kinder die Möglichkeit, in einem Gottesdienst in der Osterzeit die Erstkommunion zu empfangen. Zusätzlich wird es vier Sondergottesdienste Samstagsvormittags geben, in denen bis zu 20 Kinder zur Erstkommunion gehen können.

Wir hoffen sehr, dass die Vorbereitung in diesem Jahr ohne Unterbrechung stattfinden kann und freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit!



## Prävention sexualisierter Gewalt im Fokus

von Vanessa Drzymalla

Seid vielen Jahren ist die Prävention sexualisierter Gewalt zum einen in der Institution Kirche und zum anderen auch in der Gesellschaft zum Thema geworden. Ein ziemlich schweres Thema, dem viele Menschen offen gegenüber stehen, andere aber zu Recht Bedenken äußern. In meiner Arbeit als Präventionsfachkraft in der Pfarrgemeinde St. Josef bekomme ich viele Rückmeldungen und Meinungsäußerungen zu diesem Thema mit. Viele Stimmen von Eltern, die sehr dankbar sind, dass Kirche dieses Thema zu einem Thema macht und Schulungen anbietet. Andere, die sich die Frage stellen, warum sie nun zu einer Schulung müssen, obwohl andere sich strafbar gemacht haben und die sich unter Generalverdacht gestellt fühlen. Weitere, die keinen direkten Kontakt zu Kindern, Jugendlichen oder hilfebedürftigen Erwachsenen haben und sich die Frage stellen, was ihnen so eine Präventionsschulung bringen soll. Ansichten, die allesamt sehr nachvollziehbar sind. Denn das Thema ist ein sehr sensibles und persönliches Thema. Menschen haben unterschiedliche Berührungspunkte und Erlebnisse. Doch ist es auch ein so wichtiges Thema. Geschehenes kann hierdurch nicht rückgängig gemacht werden. Doch es kann eine Offenheit und Sensibilität dem Thema gegenüber geschaf-

fen werden. Eine Kultur der Achtsamkeit und des Thematisierens kann Betroffenen eine Hilfe sein, ihr Erlebtes zu offenbaren und sich Menschen anzuvertrauen. Und je mehr Menschen sich diesem Thema öffnen und es zum Thema machen, desto mehr wird es zum Thema in der Öffentlichkeit, Gesellschaft und Kirche. Die Pfarrgemeinde St. Josef bietet regelmäßig ca. dreimal im Jahr eine Präventionsschulung über 6 Stunden an. Diese ist für alle Interessierten (nicht nur Ehrenamtliche der Pfarrei) offen. Außerdem gibt es zweimal im Jahr eine Informationsveranstaltung zum Institutionellen Schutzkonzept der Pfarrei, in der es einen Einblick ins Thema gibt. Die Termine werden auf der Homepage veröffentlicht.

Für die Umsetzung des Institutionellen Schutzkonzepts, welches auf der Homepage in digitaler Form und im Pfarrbüro in gedruckter Form erhältlich ist, soll das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen im kommenden Jahr im Vordergrund stehen. Es sollen Projekte zur Stärkung von Kindern umgesetzt werden. Wer näher an dem Thema interessiert ist oder ein Gespräch wünscht, kann sich gerne bei den Präventionsfachkräften der Pfarrei melden.

## Präventionsfachkräfte der Pfarrei

Vanessa Drzymalla  
(Bereich Jugendarbeit)  
02871/21793131  
0151/53240540



drzymalla@bistum-muenster.de

Jutta Rademacher  
(Bereich  
Kindertagesstätten)  
02871/21793-240



rademacher-j@bistum-muenster.de

## Besondere Termine in der Advents- und Weihnachtszeit

Nachfolgend finden sich unsere geplanten Gottesdienste für die Advents- und Weihnachtstage. Da zum Zeitpunkt der Drucklegung noch keine Klarheit über die dann geltenden Corona-Regelungen bestand, bitten wir darum, dass Sie sich jeweils kurzfristig auf unserer Homepage informieren, welche Einlass-/Corona-Regelungen gelten. Wir bitten um Ihr Verständnis!

### Samstag, 27. November

17:00 St. Josef Vorabendmessfeier als Roratemesse  
19:30 St. Josef Auszeit mit Text und Musik. **3G**

### Sonntag, 28. November

11:15 St. Josef Messfeier mitgest. vom Kirchenchor St. Josef zum Cäcilienfest

### Mittwoch, 01. Dezember

19:00 Ewaldi Messfeier als Roratemesse

### Freitag, 03. Dezember

06:30 Ewaldi Messfeier als Roratemesse  
07:00 Pfarrheim MT Frühschicht; anschl. Frühstück im Pfarrheim

### Samstag, 04. Dezember

17:00 St. Josef Vorabendmessfeier als Roratemesse  
19:30 St. Josef Filmabend mit Weite. **3G**

### Sonntag, 05. Dezember

17:30 St. Josef musikalische Andacht im Advent

### Freitag, 10. Dezember

07:00 Pfarrheim MT Frühschicht; anschl. Frühstück im Pfarrheim

### Samstag, 11. Dezember

17:00 St. Josef Vorabendmessfeier als Roratemesse  
19:30 St. Josef Auszeit mit Text und Musik. **3G**

### Sonntag, 12. Dezember

17:00 MT Adventssingen als Open-Air-Veranstaltung auf dem Kirchplatz mit dem Chor „Laudate Deum“

### Mittwoch, 15. Dezember

19:00 Ewaldi Messfeier als Roratemesse



## Freitag, 17. Dezember

07:00 Pfarrheim MT Fröhschicht; anschl. Frühstück im Pfarrheim

## Samstag, 18. Dezember

17:00 St. Josef Vorabendmessfeier als Roratemesse  
18:30 Ewaldi Vorabendmessfeier  
mit Friedenslicht der Pfadfinder  
19:30 St. Josef Hören und Teilen der Adventsbotschaft  
bei Brot und Wein. **3G**

## Sonntag, 19. Dezember

17:00 St. Josef Bußandacht  
17:00 MT Adventsgrillen für Familien auf dem Kirchplatz

## Mittwoch, 22. Dezember

19:00 Ewaldi Messfeier als Roratemesse

## Freitag, 24. Dezember Heiliger Abend

14:00 St. Josef Offene Kirche  
15:00 Ewaldi Krippenfeier mit den Juppi Kids und Ewaldispatzen  
15:00 MT Krippenfeier als Open-Air-Feier auf dem Marienplatz  
17:00 St. Josef Festmesse mit dem Kirchenchor  
17:00 GH Messfeier  
17:00 Ewaldi Festmesse unter Mitwirkung des Misch-Masch-Chores  
17:00 MT Festmesse mit dem Chor „Laudate Deum“  
22:00 St. Josef Christmette mit Jupps Band

## Samstag, 25. Dezember Weihnachten

09:00 Ewaldi Messfeier  
10:00 MT Messfeier mit Bläserensemble  
11:00 Ewaldi Messfeier  
11:15 St. Josef Messfeier mit Kirchenchor und Orchester  
18:00 Schönstatt Vesper

## Sonntag, 26. Dezember Zweiter Weihnachtstag

09:00 Ewaldi Messfeier  
10:00 GH Messfeier  
10:00 MT Messfeier mit Klassikensemble  
11:15 St. Josef Messfeier mit Gesang der Schola  
18:00 Schönstatt Weihnachtsandacht

**3G** : Es gilt die 3G-Regel; MT: Kirche Maria Trösterin GH: Kapelle Guter Hirte

## Freitag, 31. Dezember Hl. Silvester

17:00 St. Josef Messfeier zum Jahresabschluss mit dem KKV  
17:00 GH Messfeier zum Jahresabschluss  
17:00 Ewaldi Messfeier zum Jahresabschluss

## Samstag, 1. Januar Neujahr

10:00 MT Messfeier zum Jahresbeginn  
11:15 St. Josef Messfeier zum Jahresbeginn

## Sonntag, 9. Januar

09:00 Ewaldi Messfeier mit den Sternsängern  
10:00 MT Messfeier mit den Sternsängern  
11:15 St. Josef Messfeier mit den Sternsängern

---

## Kinderkirche in der Advents- und Weihnachtszeit

Das Team der Kinderkirche lädt alle Familien am 4. Advent (19.12.) um 17 Uhr zu einem Adventsgrillen draußen an der Mussumer Kirche ein. Bei Feuerkorb, Würstchen und heißen Getränken für Klein und Groß, wollen wir in schöner Atmosphäre gemeinsam den 4. Advent verbringen. Starten werden wir diesen Abend mit einer kleinen Besinnung für Kinder, in der auch die Möglichkeit besteht, sich musikalisch einzubringen. Wer also Lust hat, anderen ein bereits einstudiertes Lied vorzuspielen, ist dazu herzlich eingeladen.

Im Rahmen der „offenen Kirche“ laden wir am 24.12. zwischen 14:00 und 16:00 Uhr zu Begegnungen auf dem Weg zur Krippe in die Josefkirche ein. Um 15:00 Uhr findet auf dem Marienplatz in Mussum eine Krippenfeier statt. In einem Krippenspiel um 15:00 Uhr in der Ewaldikirche wird das Weihnachtsevangelium von den Juppi Kids und den Ewaldispatzen dargestellt.

Für Familien, die Lust haben, in der Weihnachtszeit eine digitale Schnitzeljagd zu erleben, könnte ein selbsterstellter Actionbound unserer Pfarrgemeinde genau das Richtige sein. Dieser kann ab dem 2. Weihnachtstag (26.12.21) gespielt werden. Ziel ist es, mit den Sterndeutern den Weg zur Krippe zu finden und so etwas über die Geschichte der drei Weisen aus dem Morgenland zu erfahren. Unterwegs müssen dabei verschiedene Aufgaben und Rätsel gelöst werden. Benötigt wird dazu die kostenlose App Actionbound auf einem entsprechenden Endgerät Ihrer Wahl. Wer Interesse hat, kann den dazu erforderlichen QR-Code kurz vorher auf unserer Homepage abrufen und loslegen. Wir wünschen viel Spaß!



## Friedenslicht

Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto:

„Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet“. Ein Netz verbindet und fängt alle auf. Wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder möchten ein Friedensnetz spinnen, das alle Menschen guten Willens verbindet. Frieden gilt es zu teilen, dafür brauchen wir Menschen und eine Gemeinschaft. „Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an, wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz.“ Der Refrain des Liedes „Friedensnetz“ [1] greift die Gedanken eines tragenden Netzes auf. Ein Friedensnetz bewirkt Gemeinschaft und Zusammenhalt. Jeder ist ein Teil des Netzes und wird gebraucht, um es stabil zu halten und es zu vergrößern.

[1] Text: Hans-Jürgen Netz (1975) Melodie: Peter Janssens (1975)

#friedenslicht

Jedes Jahr machen wir uns gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen. Dabei überwindet es einen über 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Das Friedenslicht wird am 18. Dezember um 18:30 Uhr von den Pfadfindern in die Ewaldkirche gebracht. Und anschließend auf die Kirchen unserer Pfarrei verteilt.



## Krippenwanderung

Die Aufbrecher laden zur Krippenwanderung ein:

Nachdem wir im letzten Jahr coronabedingt nicht wie gewohnt gemeinsam unterwegs sein konnten, wollen wir in diesem Jahr wieder gemeinsam zur Krippenwanderung aufbrechen.

Los geht es am 28.12.2021 um 14:00 Uhr an der Josefskirche. Von dort aus machen wir uns auf den Weg, verschiedene Krippen im Stadtgebiet zu besuchen.

Die Strecke ist ca. 10 km lang - also in die Wanderschuhe, fertig und los geht's.



## Die Aufbrecher

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, zwecks einfacherer Planung freuen wir uns aber über eine kurze Rückmeldung im Pfarrbüro. Bei Fragen wendet euch gerne an Holger und Ute Büning; telefonisch unter 02871-184440 (ab ca. 18:00 Uhr) oder per e-mail an utebuening@gmx.de



Sternstunden in der  
St. Josefskirche

27.11.  
**AUSZEIT**  
mit Text & Musik  
(45 min)

4.12.  
**FILMABEND**  
mit Weite  
(2h)

JEDEN SAMSTAG IM ADVENT  
UM 19.30 UHR IN ST. JOSEF

11.12.  
**AUSZEIT**  
mit Text & Musik  
(45 min)

18.12.  
**HÖREN UND TEILEN DER  
ADVENTSBOTSCHAFT**  
bei Brot & Wein  
(2h)

Alle Veranstaltungen finden  
unter der 3G Regel statt.



## Sternsinger

Die Sternsinger kommen!!

Auch im neuen Jahr sind die Sternsinger wieder in den Gemeindeteilen der Pfarrei St. Josef unterwegs.

Am Freitag oder Samstag 7./8. Januar 2022 bringen die Mädchen und Jungen corona-konform in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen. Gleichzeitig sammeln sie für benachteiligte Kinder in aller Welt. Das Motto der diesjährigen Aktion lautet: GESUND WERDEN, GESUND BLEIBEN – ein Kinderrecht weltweit. Im Mittelpunkt stehen Kinder und Jugendliche in Sternsinger-Projekten im Südsudan, Ghana und Ägypten. Ein Teil der gesammelten Spenden fließt auch in das Ewaldi-Schulprojekt in Uganda.



Sofern Sie die Sternsingeraktion kontaktlos unterstützen möchten, nutzen Sie bitte die folgende Bankverbindung:

Kath. Kirchengemeinde St. Josef  
IBAN: DE95 4285 0035 0000 2200 04  
Verwendungszweck: Sternsinger

Wenn Du auch Sternsinger werden möchtest, dann melde Dich doch bitte im Pfarrbüro. (Tel. 02871/217930)

## Die Häsin

Die Häsin lag sehr krank in ihrer Höhle und die sieben Kinder waren sich im Wesentlichen selbst überlassen. Da kam der Igel zu Besuch, brachte frische Kleeblätter mit und sagte: „Kommt Zeit, kommt Rat!“. Gut gemeint, aber als er gegangen war, überlegte die Kranke: „Wann kommt die Zeit und welcher Rat wird es sein?“

Tags darauf sah die Eule herein und meinte: „Gut Ding braucht Weile!“ Sprach's und verabschiedete sich. Die Häsin dachte: „Ich kann mir aber keine Weile leisten.“

Als die Feldmaus durchs Fenster guckte, fiepte sie: „Kopf hoch, Frau Nachbarin. So trägt eben jeder sein Päckchen!“ „Das ist schon kein Päckchen mehr,“ dachte die Kranke, „und was soll das schon heißen, Kopf hoch? Ich habe ja gar keine Kraft mehr.“

„Lassen Sie nur, es wird nichts so heiß gegessen wie gekocht!“, flüsterte das Reh an der Nestkante. Auch das war gut gemeint, aber die Häsin grübelte bitter: „Was wissen die schon? Solchen Humor kann ich einfach nicht vertragen. Ich weiß nicht ein noch aus.“

Die alte Katze sah auch kurz herein und erkundigte sich nach dem Befinden. „Es wird schon werden!“, schnurrte sie und meinte es ja auch ehrlich. Doch die Kranke verzweifelte fast: „Wer ist denn schon „es“ und was soll werden? Ich habe den Eindruck, dass überhaupt nichts wird.“

Als dann der Maulwurf seine Hemmungen überwand und durchs Fenster rief: „Keine Sorge! Ende gut, alles gut!“ empfand die Häsin nur noch Bitterkeit. Denn in der Küche tobten die Jungen und nichts war fertig. Dazu noch die Angst.

Witzig sollte es klingen, als die Elster vom hohen Baum aus rief: „Kommen wir über den Hund, kommen wir über den Schwanz. Geduld, Geduld, Geduld!“ „Können die alle sich denn gar nicht vorstellen, wie es mir zumute ist?“, dachte die Kranke. „Müssen die denn alle solchen gutgemeinten Unsinn reden? Das sind doch Sätze, die alles und nichts sagen.“

Schließlich kam das Rebhuhn zu Besuch, erzählte von draußen in einem Wortschwall ohne Ende und empfahl sich zum Schluss mit den Worten: „Wir werden sehen!“ „Was werden wir denn sehen?“, zweifelte die Häsin „und wer ist wir?“

Während sie noch voller Enttäuschung nachdachte und merkte, dass all der gutgemeinte Trost im Grunde keiner war, kamen die Ameisen herein, grüßten kurz, stellten Feldblumen auf den Tisch, machten die Küche sauber, versorgten die jungen Hasen, waren bei alledem sehr leise und verabschiedeten sich ohne jeden Aufwand. Da trat Ruhe ein, und vor allem: Die Hoffnung wuchs.

(Unbekannter Autor)





Basteltipp: Geschenkpapiere und Weihnachtskarten selber bedrucken



Was du brauchst:

Dicke Pappe/Karton, Paketschnur in verschieden großen Stücken, einfarbige Papiere oder Packpapier, alte Zeitungen als Unterlage, Plakatfarbe oder Acrylfarbe, Farbwalze oder Pinsel, Pappteller, Kleber

So wird's gemacht:

Schneide mehrere gleichgroße Stücke aus dem Karton aus (ca. 10x10cm).

Dann werden je 4 Pappen mit Leim zu einem handlichen Stoß zusammengeklebt. Trocknen lassen.

Schneide die Schnur in kurze Stücke und klebe auf eine der Seiten mit der Schnur ein Muster.

In den Pappteller wird dann jeweils Farbe gegossen und mit einer Farbwalze oder einem Pinsel auf das Schnurmotiv aufgebracht. Acrylfarbe ist wasserfest, vergiss deshalb nicht, den Tisch mit alten Zeitungen auszulegen!

Zügig wird nun das Motiv mit dem selbst gebauten Druckstempel auf das Papier gedruckt.

Wenn du das Motiv auf zurechtgeschnittenen Zeichenkarton druckst, kannst du damit auch wunderbar selbstgemachte Weihnachtskarten gestalten.

Früher waren als Geschenkbringer zu Weihnachten das Christkind und der Bischof Nikolaus beliebt. Der Weihnachtsmann war damals noch nicht bekannt. Über den gutherzigen Nikolaus wurde besonders die Legende bekannt, nach der er einer armen Familie Goldstücke geschenkt haben soll. Und so gab es dann auch zuerst den Nikolaus als Schokoladenfigur zur Weihnachtszeit. Heute ist der Ursprung des bärtigen Mannes mit der roten Kleidung fast vergessen. An seiner Stelle warten die meisten Kinder auf Geschenke vom Weihnachtsmann.

Auf dem Rätselbild sieht man beide Schokoladenfiguren nebeneinander. Obwohl sie sich irgendwie ziemlich ähnlich sehen, gibt es doch 7 Unterschiede. Findest du sie?



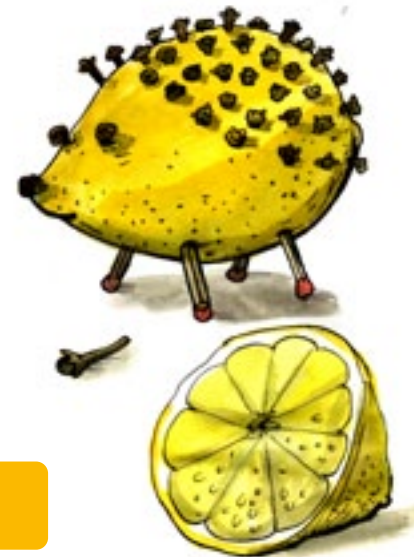
Duftigel

Du brauchst:

eine Zitrone, eine dickere Nadel, Gewürznelken, Streichhölzer

So geht's:

Pieke vorsichtig Löcher in die obere Hälfte (quer!) der Zitrone, außerdem ein Loch in den Knubbel, den manche Zitronen an einem Ende haben, für die Schnauze und zwei für die Augen. Dann stecke die Gewürznelken in die Löcher. Mit den Streichhölzern stellst du den Igel auf vier Beine (Löcher vorbereiten!). Der Weihnachtssigel verbreitet einen guten Duft!



## Impulse zu Kunstwerken in unserer Pfarrei

von Pfr. Andreas Hagemann

An vielen verschiedenen Orten der Pfarrei St. Josef finden sich Kunstwerke und „Denkstätten“, die Zeugnis geben von unserem Glauben oder dem Glauben unserer Vorfahren. Zumeist wollen sie uns zum Nachden-

ken anregen oder können uns Impulse geben für unsere Zeit. Im nachfolgenden Text wollen wir dem Kreuzweg in der Josefkirche auf die Spur kommen, ihn erklären oder fragen, was er uns heute sagen könnte.

### Kreuzweg in der Josefkirche

Der Kreuzweg in der Josefkirche wurde 1914 von dem Künstler Heinrich Repke erstellt. Es handelt sich um Ölgemälde auf Kupferplatten von der Größe H 96 x B 93 cm. Ursprünglich waren diese Bilder direkt auf der Wand oder in Wandnischen angebracht.

Der Künstler Heinrich Repke (geboren am 31. März 1877 in Werne, gestorben am 25. Dezember 1962 in Wiedenbrück) gehört zur sog. „Wiedenbrücker Schule“, die im Stil des Historismus arbeitet. 1907 macht sich Repke mit einem Atelier für Kirchenmalerei selbstständig.

Während der Renovierung der Josefkirche im Jahr 2020 wurde der Kreuzweg restauriert.

Die Kreuzweggemälde, die seit den 80er Jahren des 20. Jahrhundert in Holzrahmen gefasst sind, sind dazu in die Werkstatt des Restaurators Ralf Kampmann-Wilsker gekommen.

Die Kreuzwegstationen sind in diesem Sommer an der Süd- und Nordwand der Kirche aufgestellt worden. Jede Station ist in einer eigenen Stele gefasst worden, sodass der Kreuzweg frei vor der Wand steht. Die Stelen dienen zugleich zur Verbesserung der Akustik. Am 19. September 2021, dem Sonntag nach dem Fest Kreuzerhöhung, ist der Meditationsweg seiner Bestimmung übergeben worden.



### Gedanken zur ersten Station:



Jesus vor Pilatus:  
Die Nachfolge und die Macht

Wer die erste Kreuzwegstation (Jesus wird zum Tod verurteilt) betrachtet, der findet ein interessantes Detail. Während wir links von Jesus römische Soldaten finden, sehen wir rechts von ihm den Statthalter Pilatus. Pilatus ist aber nicht als hoher römischer Militär zu sehen, sondern im Gewand der Bürgermeister oder Universitätsrektoren des 16./17. Jahrhundert. Dazu trägt er eine Amtskette, wie wir sie auch heute noch kennen. Ich denke an ein sehr bekanntes Bild des Hl. Thomas Morus, Lordkanzler in England, der wegen seiner Treue zur Kirche den Tod fand. Der Künstler Heinrich Repke holt das Geschehen vom Karfreitag in seine Zeit 1914 und regt uns zum Nachdenken an im Jahr 2021.

Macht bedeutet, dass wir etwas machen können, dass wir unser Leben, unser Umfeld, unsere Gesellschaft gestalten können. Macht bedeutet, dass wir die Not und die Missstände unserer Mitmenschen oder unserer Zeit lindern oder sogar aufheben können. Aufgabe und Ziel der Machthabenden ist es, etwas besser zu machen!

Pilatus missbraucht seine Macht. Ihm geht es nur darum, wie er sein Ansehen und seine Karriere retten kann – notfalls sogar mit einem ungerechtfertigten Todesurteil. (Der Heilige Thomas Morus gibt ein Gegenbild. Er entscheidet nach seinem Gewissen: Sein Glaube und die Treue zur Kirche stehen für ihn höher als die Loyalität zum König. Für diese Gewissenentscheidung gibt er alle weltliche Macht auf.)

Der Künstler lenkt unseren Blick von der soldatischen Macht Roms auf zwei andere Machtbereiche seiner Zeit. Er schaut auf die Gesetzgebung und -umsetzung des Bürgertums. In der freien Stadt verkörpert der Bürgermeister diesen Bereich. Und er schaut auf die Professoren und Rektoren der Universitäten. Sie erforschen und deuten unser Leben, geben Sinn und Richtung, bilden die Führungskräfte der Gesellschaft aus.

Wie gehen wir heute mit der Macht um? Für den Christen steht die Ausübung von Macht, von politischen Amt, von Forschung und Wissenschaft, von Meinungsbildung und -beratung immer unter dem Leitstern der Nachfolge Jesu. Seine Botschaft und Menschenfreundlichkeit sollen in unserem Handeln machtvoll zu Geltung kommen, zum Wohle der Mitmenschen und der ganzen Schöpfung.



Hans Holbein der Jüngere: Thomas Morus



## Mut machen, Hoffnung schenken

Menschen, die sich in verzweifelter Situation entschlossen haben zu uns zu kommen, haben oft Hoffnung und Zuversicht verloren. Sie sehen nur noch das, was schlecht läuft und versuchen, diese Gedanken im Alkohol, in Drogen oder im Glücksspiel zu vergessen. Sie fühlen sich wertlos, als Belastung für die Familie oder die Gesellschaft. Und tatsächlich: Selten ist allein der Alkohol, die Droge oder die Spielsucht das Problem. Die drohende Scheidung, Jobverlust, Schulden, Vereinsamung, Selbstmordgedanken, aber auch Gewalt und Kriminalität, – meistens geht es um viel mehr.

Bei den Gesprächen stellt sich immer wieder heraus: Veränderung ist auch deswegen so schwer, weil diese Menschen nach vielen Jahren der Sucht- und Drogenabhängigkeit nur noch die negativen Seiten an sich sehen. Der Glaube, aus dem Teufelskreis der Sucht nochmal aussteigen zu können, ist Stück für Stück verloren gegangen. Traurigkeit und Lethargie, Perspektivlosigkeit und Pessimismus haben stattdessen die Oberhand gewonnen. Auch uns Profis lassen die Einblicke, die wir in

ihr Leben bekommen, nicht kalt, - sie bewegen und machen traurig und nachdenklich. Aber das Leben schlägt ja nicht nur Wunden, es heilt auch, fördert und trägt immer wieder zur Entfaltung bei. Gerade schwere Krisen bieten uns manchmal erst die Möglichkeit zu Neuem. Beim SKM erleben wir, dass Menschen, gleich welchen Alters, sich auch in schweren Lebensphasen auf den Weg machen, sich vom Altem lösen und Veränderung zulassen.

Für die Mitarbeiter der Sucht- und Drogenberatung bedeutet dieser Prozess, sich mit den Ratsuchenden auf die Suche dessen zu begeben, was Hoffnung macht und wieder Kraft geben kann. Wir werden dabei zum Begleiter und Förderer eines Veränderungsprozesses, den der Hilfesuchende entscheidend mitgestaltet. Er weiß letztlich am besten, was ihm gut tut. Wenn es gelingt, in echter einführender Beziehung mit den Klienten zu treten, kann wieder ein Hoffnungsraum entstehen. Die Zuwendung zum Nächsten, gerade dann, wenn es im Leben besonders eng wird, entspringt der christlichen Haltung,

dass jeder als Abbild Gottes einzigartig wertvoll ist und von ihm geliebt wird. „Gott putzt die Medaille, bis sie glänzt“. Gott hat aber keine anderen Arme als die Unsrigen. Es erfüllt uns alle mit großer Dankbarkeit und Freude, wenn dies gelingt: Wenn Betroffene, die oftmals zunächst gebückt, mit leiser Stimme sprechend in die Beratungsstellen kommen, uns als gestärkte Persönlichkeiten wieder verlassen.

Besonders am Herzen liegen uns die im Kolibri Projekt betreuten Kinder Abhängiger. Sie sind besonders gefährdet, im Erwachsenenalter selber eine Sucht- oder eine seelische Erkrankung zu erleiden. Ihr Alltag ist in vielen Fällen von Vernachlässigung und Gewalt geprägt, Aggressionen gehören zum Familienalltag - und trotzdem schützen sie das Familiengeheimnis. Manchmal müssen sie viel zu früh Verantwortung für den Zusammenhalt der Familie übernehmen – Erfahrungen, die diese Kinder ein Leben lang prägen werden.

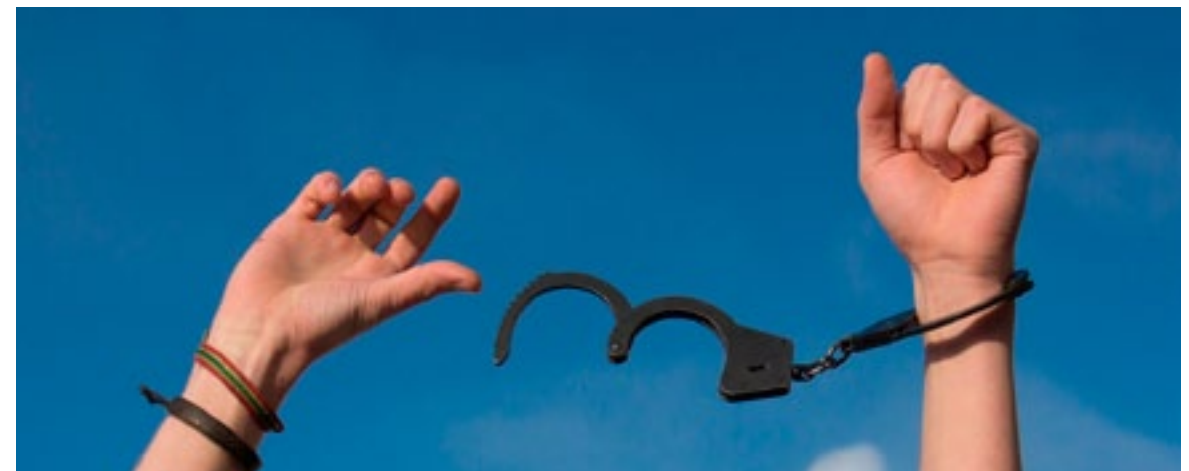
Wir versuchen diese Kinder aus der Isolation zu führen. Gerade in der Weihnachtszeit fühlen einige von ihnen sich besonders allein. Sie erlebten Weihnachten jedes Jahr von Neuem mit familiären Auseinandersetzungen oder Teilnahmslosigkeit. Das Anders-

sein ihrer Familie wird ihnen in dieser Zeit besonders schmerzlich bewusst. Die Weihnachtsfeier beim SKM ist für einige dieser Kinder, so sagen sie, ihr Weihnachten.

Schauen wir auf das, was die Begleitung durch das Kolibri-Projekt des SKM erreichen kann, verändert sich der Blick. Die Kinder erleben im Projekt Solidarität und Parteilichkeit. Sie fühlen sich mit ihrem Schicksal nicht mehr allein. Den meisten der von uns in der Regel über Jahre geförderten Kinder und Jugendlichen gelingt mit dem Übergang ins Erwachsenenalter ein selbständiges Leben. Zu einigen haben wir bis weit ins Erwachsenenalter einen guten und engen Kontakt. Wir spüren immer wieder ihre Verbundenheit zum SKM.

Sympathie oder ein ernst gemeintes, begründetes Lob lässt jeden strahlen, sein Licht heller scheinen. Gehen wir nicht so geizig damit um, geben wir unseren Mitmenschen immer wieder positive Rückmeldung! Gerade denen, die bei sich wenig Liebenswertes mehr erkennen können.

für den SKM Bocholt  
Berthold Tenhonsel



## Omega - begleitet Leben bis zuletzt

*Glücklich der Mensch, der seinen  
Nächsten trägt  
in seiner ganzen Gebrechlichkeit,  
wie er wünscht, getragen zu werden  
in seiner ganzen Schwäche.*

(Franz von Assisi)

„Was macht ihr eigentlich als Sterbebegleiter, wenn ihr zu einem Schwerkranken oder Sterbenden kommt?“ Eine Frage, die den rd. 100 ehrenamtlich Aktiven bei OMEGA oft gestellt wird. Die Antworten darauf sind so unterschiedlich, wie die Menschen, die begleitet werden und so verschieden, wie die Begleiter selbst. Vorlesen, singen, lachen, erzählen, beten, bis hin zu einfach „da sein“. Sich auf den Menschen und seine Situation einstellen und diese mit ihm tragen und aushalten.



Das Zeichen der OMEGA Hospizinitiative zeigt den letzten Buchstaben des griechischen Alphabets und hat die Form eines offenen Kreises. Ein Kreis der

allen offen steht, die sich der Aufgabe „des Lebens mit dem Sterben“ stellen wollen. Dabei geht es in erster Linie um die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden und ihren Angehörigen bzw. Freunden. Ihre Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt der Hilfen.

Einen Plan im Kopf hat sie nicht, wenn sie zu einem Menschen auf der Schwelle zum Tod gerufen wird. Offen sein, sensibel auf den Sterbenden reagieren und sich vorbehaltlos der Situation stellen. Das sei ihr wichtig, berichtet eine ehrenamtliche Sterbebegleiterin im Hospizdienst OMEGA. Sterbebegleitung ist keine Arbeit von Spezialisten, sondern von engagierten Menschen, die sich für die Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und Trauernden einsetzen.

*„Lange saßen sie da  
und hatten es schwer.  
Aber sie hatten es  
gemeinsam schwer.  
Und das war ein Trost.  
Leicht war es trotzdem nicht.“*

Astrid Lindgren in  
„Ronja Räubertochter“

Sterbebegleitung im hospizlichen Sinne ist eine Antwort auf die Angst vor Einsamkeit. Der Hospizdienst OMEGA bietet seit vielen Jahren hier in unserer Region seine Unterstützung an, in vielen Fragen, welche die Menschen rund um das Thema „Tod und Sterben“ bewegen. Diese Angebote der „not-wendenden“ Begleitung kann im Hospizdienst nur durch eine Vielzahl von Ehrenamtlichen realisiert werden, die ihre Zeit und ihr Engagement in ganz unterschiedlichen Aufgaben zur Verfügung stellen wie z.B. Fahrdienste, Besuchsdienste, Sitzwachen, Präsenzdienste oder Trauerbegleitung.

Wenn Kinder und Jugendliche von Sterben und Tod betroffen sind, bedeutet das für alle Beteiligten eine Extremsituation. Im ambulanten OMEGA - Kinder- und Jugendhospizdienst werden Familien begleitet, in denen ein Kind/Jugendlicher lebensverkürzt erkrankt, oder ein Elternteil/Familienmitglied sterbend ist. Die Aufgaben in den Familien richten sich nach deren Bedürfnissen und können z.B. Spiele mit den Kindern, Ausflüge, Gespräche mit den Familienmitgliedern, Behördengänge umfassen. Wichtig ist, dass die Familien auch über den Tod des geliebten Menschen hinaus Begleitung erfahren.

## Das neue „Edith-Stein-Hospiz“



„Es darf auch gelacht werden!“ Kinderstimmen, die von der nahen Grundschule und dem benachbarten Kindergarten hinüberklingen, eine Eisdiele ganz in der Nähe, das Pfarrheim nebenan. Das alles sind gute Argumente für den Standort des neuen Edith-Stein-Hospizes an der Klausener Strasse in Bocholt. Dort, wo bislang die Herz Jesu Kirche ihren Platz hatte, entsteht ein Wohnkomplex, der eine individuelle Betreuung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase ermöglicht. Inmitten eines gewachsenen Wohngebietes gibt es schwerkranken und sterbenden Menschen das Gefühl, weiter dazugehören und nicht abgeschoben zu sein. Die Integration der Hospizgäste „mitten im Leben“ und ihre Zugehörigkeit zur Gesellschaft sind hier gegeben.

Das neue zweigeschossige Gebäude des Edith-Stein-Hospizes mit zehn Zimmern ist für acht Hospizgäste und zwei Angehörige geplant. Auf einem 2300 Quadratmeter großen Grundstück entsteht somit ein großzügiges Gebäude mit weitläufigem Garten. Neben dem Wohntrakt mit den Zim-

mern für die Hospizgäste und ihre Angehörigen sind im Erdgeschoss die Küche, sowie ein Wohn- und Essraum geplant, im Obergeschoss ein Raum der Stille sowie Räumlichkeiten für ein Hospiznetzwerk.

Die Hospiz-Stiftung OMEGA Bocholt ist Trägerin und Unterstützerin des stationären Hospizes und der ambulanten Hospizarbeit in der Region Bocholt-Rhede-Isselburg. Bei nicht ausreichenden Leistungen der gesetzlichen Kostenträger sorgt sie für die finanzielle Grundlage der hospizlichen Arbeit.

OMEGA Bocholt Hospizdienst & Hospizstiftung OMEGA Bocholt  
Moltkestrasse 4, 46397 Bocholt  
Tel. 02871 / 18 48 23  
www.omega-hospiz.de



## „Mache Dich auf und werde Licht“

„Werde Licht“ – es wird Zeit, dass nach den langen Monaten der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder etwas mehr Normalität in die Seniorenheime einzieht. Vor Corona waren uns Besuchsverbote, Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Schutzmaterial, stringente Vorgaben durch häufig wechselnde Verordnungen und Gesetze, massive Einschränkungen bei unseren Angeboten oder eine Registrierung aller Besucher völlig fremd.

„Werde Licht“ – das kann der Gute Hirte auch für die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner sein, die aufgrund ihres Alters oder ihrer Erkrankung nicht mehr daheim gepflegt, versorgt oder betreut werden können. Sicherlich sind wir immer nur die zweitbeste Lösung und können das eigene Zuhause nicht ersetzen. Wir bemühen uns aber, den Aufenthalt bei uns durch eine professionelle Pflege und eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung mit Geburtstagsfeiern, Programmnachmittagen, Singkreisen, Gedächtnistraining, Kochgruppen, Ausflügen, Wallfahrten und vielen anderen Angeboten so vielseitig und attraktiv wie möglich zu machen.

„Werde Licht“ – das kann der Gute Hirte auch für die Angehörigen sein, die die Pflege von Eltern oder Schwiegereltern selber übernehmen. Insbesondere bei dementiellen Veränderungen, einem gestörten Tag-Nacht-Rhythmus und Hinlauftendenzen kommen pflegende Angehörige schnell an ihre Grenzen. In einem Seniorenheim gibt es mit Früh-

dienst, Spätdienst und Nachtdienst dreimal täglich einen Schichtwechsel, während es zu Hause für die Angehörigen nur 24-Stunden-Dienste gibt.

„Werde Licht“ – das möchte der Gute Hirte auch für Ehrenamtliche sein, die in ihrer Freizeit eine sinnstiftende Tätigkeit suchen. Egal ob Schüler, Jugendliche oder Rentner, nur mit dem Engagement unserer Ehrenamtlichen können wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein so umfangreiches Freizeit- und Betreuungsprogramm anbieten. Hier meine ausdrückliche Einladung auch an Sie persönlich, sich und Ihre Zeit beim Guten Hirten einzubringen.

„Werde Licht“ – das möchte ich auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein, deren Arbeitsbedingungen in der Pflege oft nicht anerkannt werden. Ich darf in der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe mitwirken und vertrete dort die Interessen der über 200 katholischen Altenheime im Bistum Münster.

„Werde Licht“ – dafür setze ich mich auch als Vorsitzender des Pfarreirates meiner Heimatgemeinde St.Vitus und St.Jakobus in Südlohn ein. Dieses insbesondere in der jetzigen Zeit, die von Vertrauensverlust, Kirchenaustritten, rückläufigen Zahlen der Gottesdienstbesucher, Kirchensteuerrückgang, Priestermangel und den negativen Diskussionen in den Kirchenkreisen geprägt ist. Auch wenn es aktuell nicht mehr modern ist, gläubig zu sein – ich finde dort meinen Halt und meine Zuversicht.



Lassen Sie uns gemeinsam in dieser Zeit Licht sein für alle, die uns und unsere Unterstützung brauchen. Ich darf mich für die freundliche Aufnahme hier in Bocholt recht herzlich bei Ihnen bedanken, freue mich auf ein gutes Miteinander und spannende Begegnungen und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine ruhige Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2022 alles Gute, Glück, Erfolg, Gesundheit und Gottes reichen Segen!

Ihr  
Jochen Albers

### Kurzvorstellung Jochen Albers

In Abwandlung des Titelthemas dieses Pfarrbriefes habe ich mich aufgemacht und wurde neuer Einrichtungsleiter beim Guten Hirten in Bocholt.

Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Südlohn-Oeding.

In meinem ersten Beruf war ich Automobilkaufmann.

Danach zog es mich in den sozialen Bereich und ich wechselte zum St. Antoniusheim nach Vreden, einer Einrichtung für wohnungslose Männer mit angeschlossenen Werkstätten und einem eigenen Altenheim.

Im Jahre 2004 wurde ich beim Henricus Stift in Südlohn Einrichtungsleiter. Das Henricus Stift ist ein Altenwohn- und Pflegeheim mit 102 Plätzen (davon zehn Kurzzeitpflegeplätze), 70 Seniorenwohnungen, einer Cafeteria und einem Angebot von „Essen auf Rädern“ mit bis zu 650 Mahlzeiten täglich.

Im Jahre 2018 wurde der Caritasverband im Dekanat Ahaus-Vreden neuer Träger beim Henricus Stift. Damit einhergehend behielt ich die Verantwortung für die Einrichtung in Südlohn und habe mich gleichzeitig als



Zur Geschichte des Guten Hirten finden Sie einen Bericht in unserem Pfarrbrief Pfingsten 2018



Referent des Vorstandes um die Belange aller sechs Altenheime des Caritasverbandes Ahaus-Vreden gekümmert.

Seit dem 01.06.2021 habe ich als Nachfolger von Johannes Tepsa die Einrichtungsleitung beim Guten Hirten übernommen.

Zusammen mit Johannes Tepsa war ich im Sprecherteam der Arbeitsgemeinschaft katholischer Altenheime im Kreis Borken. Daher kannte ich den Guten Hirten bereits als ein sehr gut geführtes Seniorenheim mit ausgezeichnetem Ruf. Ich habe mich über die Zusage sehr gefreut, da mir die Arbeit nahe an den Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern sehr liegt.

Im Rahmen eines kleinen Sommerfestes wurde Johannes Tepsa nach über 30jähriger Tätigkeit für den Guten Hirten am 11.07.2021 gebührend verabschiedet.

Bereits da habe ich gemerkt, dass der Gute Hirte in Bocholt fest verankert, verwurzelt, integriert und akzeptiert ist, da dieses Sommerfest nur mit dem Engagement vieler Ehrenamtlicher gefeiert werden konnte.

## Wir bringen Licht – wir bekommen Licht

Wie überall in der Welt sitzen auch hier in Bocholt – sinnbildlich gesehen – Menschen im Dunkeln: Es gibt auch hier Kinder, die von Erwachsenen geschlagen oder missbraucht werden oder die von ihren Eltern nicht mit genug Essen und Kleidung versorgt werden und von ihren Eltern niemals getröstet werden, wenn sie traurig sind oder sich wehgetan haben.

Es gibt alte Menschen, deren Ehepartner und Freunde inzwischen verstorben sind und die schon so lange nicht mehr nach neuen Freunden gesucht haben, dass sie verlernt haben, wie man das macht. Manche dieser alten Menschen haben außerdem nur so wenig Geld zur Verfügung, dass sie es sich nicht mehr leisten können, ihre Wohnung jeden Tag zu heizen und den Kühlschrank jeden Tag eingeschaltet zu lassen. Es gibt Kinder und erwachsene Menschen, die nicht mit der Begabung geboren worden sind, lesen und schreiben zu lernen und die nicht verstehen können, wenn man ihnen etwas erklärt, was sie nicht direkt sehen und anfassen können. Diese Menschen sitzen überhaupt nicht im Dunkeln – bis sie versuchen, am „normalen“ Schulunterricht teilzunehmen oder den Wunsch haben, Arbeiten zu gehen und Geld zu verdienen wie die anderen Menschen. Diese und viele andere Menschen, die in

ihrer eigenen, persönlichen Dunkelheit festsitzen, brauchen jemanden, der ihnen Licht bringt – Licht in Form von Sicherheit und Geborgenheit, Trost und Gesellschaft, Freunden und Kollegen, die einen verstehen, Schulunterricht, dem man folgen kann oder auch Arbeit, die einen erfüllt und mit der man Geld verdient.



Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas haben uns genau das zur Aufgabe gemacht: Zum Beispiel pflegen wir alte und/oder kranke Menschen in ihrem Zuhause – wenn das gewünscht wird, bis ganz zum Ende ihres Lebens. Außerdem unterstützen wir Eltern dabei zu lernen, wie sie ihre

Kinder richtig versorgen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben können. Und wenn manche Eltern das nicht schaffen und die Kinder dort nicht bleiben können, haben wir Wohngruppen, die diesen Kindern ein sicheres Zuhause bieten und wo sie Unterstützung auf ihrem Weg ins Leben finden. Und wir bieten Arbeitsplätze für Menschen, die für den „normalen“ Arbeitsmarkt bei weitem nicht schnell und belastbar genug sind oder die komplizierten Arbeitsanforderungen, die heutzutage in vielen Berufen vorherrschend sind, nicht verstehen können. Wir bieten auch Arbeitsplätze für Menschen, die unter den Bedingungen des „normalen“ Arbeitsmarktes so schweren Schaden genommen haben, dass sie dort nicht mehr tätig sein können und wollen.

Diese und viele verschiedene andere Unterstützungsleistungen erbringen wir und erleben dabei immer wieder, dass die Menschen, denen wir helfen, ihrerseits unser Leben heller machen, zum Beispiel, wenn sie sich darüber freuen, wenn wir der erste Mensch seit Tagen sind, der sie besuchen kommt, oder wenn sie stolz darauf sind, dass sie eine schwierige Aufgabe gelöst haben.

Trotz unserer manchmal schwierigen Arbeitsbedingungen haben wir also das Glück, dass wir anderen Menschen Licht bringen dürfen und uns wiederum Licht entgegengebracht wird.

Claudia Soggeberg  
Vorstand

Caritasverband für das  
Dekanat Bocholt e.V.





## Geliehenes Licht

Erst spät im Produktionsprozess dieses Pfarrbriefes ist uns ein Fehler im Motto aufgefallen. Wie selbstverständlich waren wir davon ausgegangen, dass es: „Mache dich auf und werde Licht“ heißt. Der genaue Blick auf den Text zeigt aber ein klein geschriebenes „licht“. Der Duden leitet es von althochdeutsch *liht*, ursprünglich = leuchtend, strahlend ab. Nun ist der Unterschied nicht so gravierend, dass wir am inhaltlichen Teil etwas ändern müssten, trotzdem bringt mich das „strahlende“ wieder auf den Satz aus einem Lied der „Alten Bekannten“, der mir schon seit einiger Zeit nicht mehr aus dem Kopf geht:

„Du strahlst nur ab, es leuchtet nicht aus Dir.  
Du bist nur ein Stern aus Papier.“

Im Zusammenhang des Liedes ist die Aussage negativ gemeint. Da ist jemand ein Blender, jemand der mehr verspricht, als er halten kann. Wenn ich unseren Pfarrbrieftitel: „Mache Dich auf und werde Licht“ dazu nehme, dann ist die Frage, ob nicht für uns Christen, die wir Jesus als Licht der Welt erkennen, eh klar ist, dass wir alle nur Sterne aus Papier sind? Ist nicht „Mache Dich auf und werde Licht“ doch nur eine Aufforderung, geliehenes Licht weiterzugeben? Das nimmt der ersten Lieddeutung etwas die Schärfe.

Aufbrechen ist allerdings auch immer mit der Möglichkeit des Scheiterns verbunden, das Ziel nicht zu erreichen, vom Weg abzukommen. Sich aufzumachen erfordert erst einmal auch eine gewisse Frustrationstoleranz. Es ist nicht garantiert erfüllend und führt nicht automatisch zu innerem Frieden.

Wenn wir in die biblische Geschichte schauen, dann fallen viele Lichtbegegnungen auf. Saulus von Tarsus, der Christenverfolger,

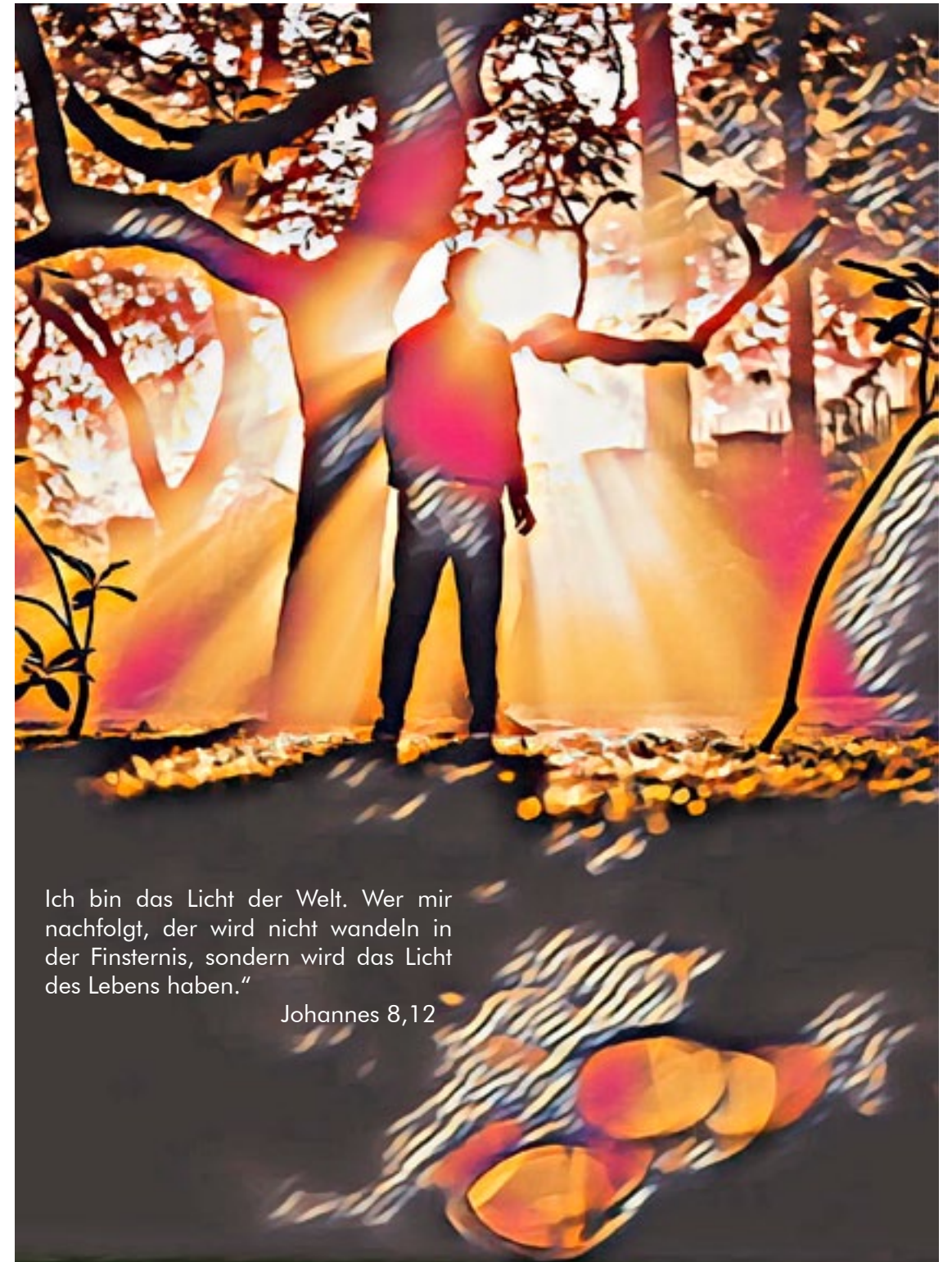
wurde von einem Licht geblendet, fiel zu Boden und war drei Tage lang blind. Anschließend wurde er zur Lichtgestalt der jungen Kirche und führte als Paulus ein neues, christliches Leben. Aber bei allen Verdiensten und Leistungen ist Paulus kein Strahlemann. Im Brief an die Römer schreibt er: „Ich begreife mein Handeln nicht ... Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse...“. Er behält seine alten Zwänge und sein etwas neurotisches Wesen.

Wenn ich mich also aufmache und versuche Licht zu werden, dann muss ich anpacken und handeln. Gleichzeitig darf ich nicht davon ausgehen, dass allein mit dem Aufbruchversuch und einer Initialzündung ein umfassend neuer Mensch aus mir wird. Und das ist vielleicht auch nicht nötig, denn wenn es um das Abstrahlen des christlichen Lichtes geht, dann bin ich gerne ein Papierstern.

von Frank Theling



Dawn Hudson



Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Johannes 8,12



**02871 / 21793-118**

## Ihre Rufnummer für kleine Hilfen

Die Grippe hat Sie erwischt und Sie schaffen es nicht zur Apotheke?

Sie würden gerne einen Christbaum aufstellen und brauchen dabei Hilfe?

Hierfür und für andere kleine Fälle ist das Netzwerk „Helfende Hände“ gerne für Sie da. Rund 20 Helferinnen und Helfer bieten zum Beispiel folgende Einsätze an:

- Kleine Reparaturen
- Fahrdienste zum Arzt, zum Friedhof, zum Gottesdienst, ...
- Klönen, gemeinsamer Kaffeklatsch
- Beim Einkaufen helfen
- Formulare ausfüllen
- Gassigehen mit dem Hund
- Näh-, Stopf- und Flickarbeiten

Das Netzwerk ist seit Februar 2018 aktiv. Seither wurden rund 360 Hilfen ermöglicht.

Damit wir weiterhin möglichst alle Anfragen bedienen können, sind Sie alle zur Mithilfe willkommen:

- Melden Sie sich gern mit Ideen, was auch Sie an Hilfen anbieten können. Verbinden Sie zum Beispiel ein Hobby mit einer Hilfe für andere.

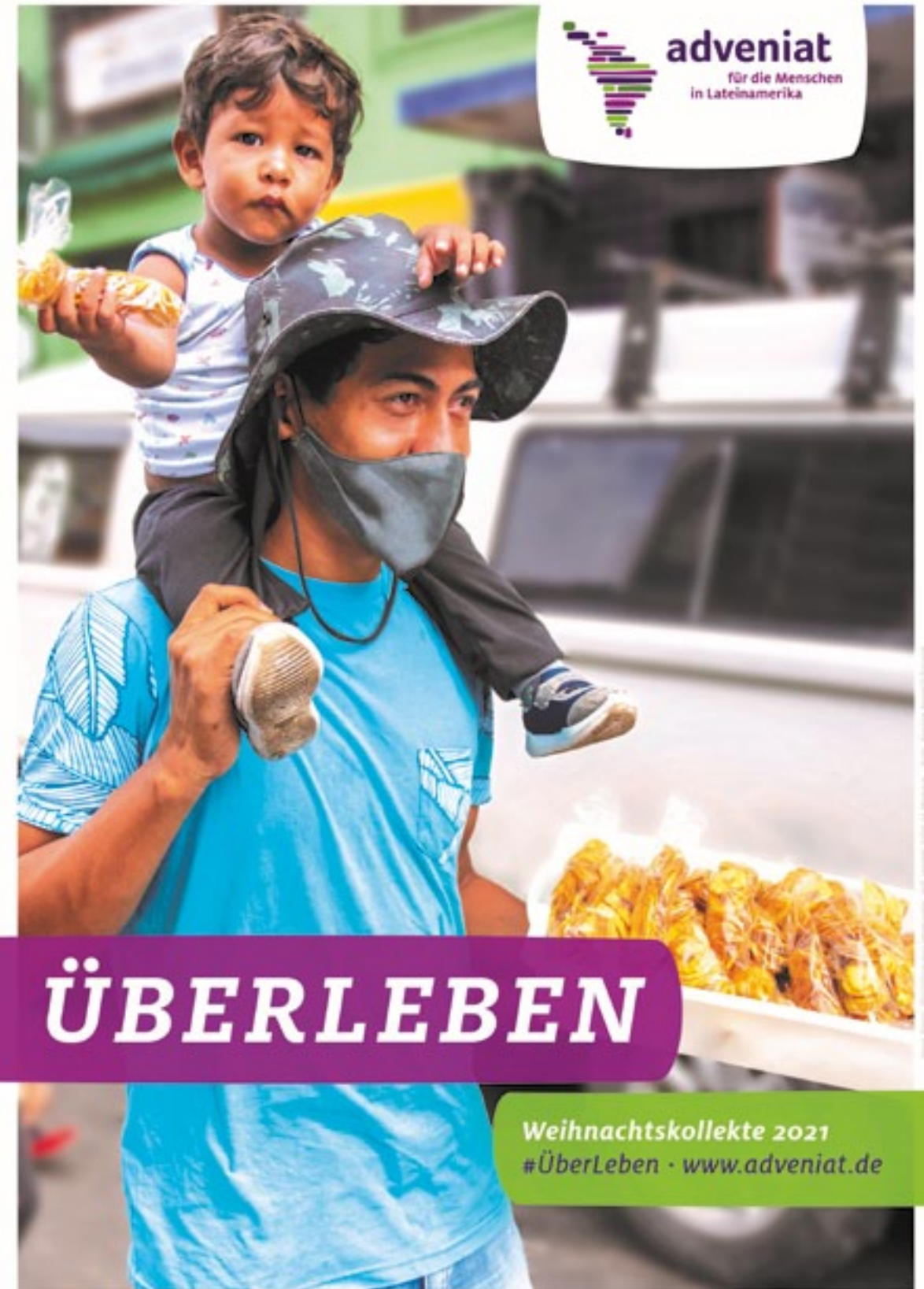
- Nehmen Sie Werbeflyer mit an die Orte, an die Sie sich begeben: zur Weihnachtsfeier, zu Menschen, die oft auf sich gestellt sind. Machen Sie Mut, das Hilfsangebot anzunehmen. Flyer erhalten Sie im Pfarrbüro, Kirchplatz St. Josef 5.

Wegen der aktuellen Corona-Krisensituation bietet das Netzwerk „Helfende Hände“ weiter seine Unterstützung an. Die gesundheitlichen Vorsichtsmaßnahmen stehen dabei immer im Vordergrund.

Gerade jetzt im Winter fallen manche Wege und Arbeiten schwer. Auch der Familienalltag kann zur Last fallen, wenn etwa die Weihnachtsvorbereitungen allein bewältigt werden müssen. Bei allem, was zeitlich begrenzt und ohne besondere Kenntnisse leistbar ist, helfen Ihnen unsere Helfenden Hände gerne. Melden Sie sich dann einfach unter der Rufnummer 02871 / 21793-118. Wir vermitteln Ihnen dann, wenn möglich, eine Helferin oder einen Helfer.

**Melden Sie sich bei uns,  
wenn Sie Hilfe benötigen!**

**Sie erreichen uns unter  
02871 / 217 93 118.**



# ÜBERLEBEN

Weihnatskollekte 2021  
#ÜberLeben · [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)



## Die Menschen in Lateinamerika und der Karibik zählen auf Sie!

Auch das Jahr 2021 steht im Zeichen der Corona-Pandemie. Wir wissen noch nicht, wie wir in diesem Jahr die Adventszeit gestalten und Weihnachten feiern können. Von unseren Partnerinnen und Partnern aus Lateinamerika und der Karibik erfahren wir beinahe täglich, welche Schäden und negativen Folgen die Corona-Pandemie für die Menschen und hier vor allem für die Armen hat.



In der Weihnachtsaktion 2021 stellen wir die Situation der Menschen in den vielen Städten Lateinamerikas in den Fokus. Die Bischöfe Lateinamerikas haben bei ihrer Versammlung in Aparecida schon 2007 geschrieben: „Der Glaube lehrt uns, dass Gott in der Stadt lebt, inmitten ihrer Freuden, Sehnsüchte und Hoffnungen, aber auch in ihrem Schmerz und ihrem Leid.“ Die Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika nimmt diese Aussage ernst. Die Gemeinden und Gemeinschaften leben aus dem Glauben an die Gegenwart Gottes. Schmerz und Leid vieler Menschen fordern sie zu solidarischem Engagement heraus. Das hat sich nicht zuletzt in der Corona-Pandemie gezeigt, wo Kirche vor Ort ganz konkret geholfen hat. Diese Hilfe wurde auch von Adveniat bzw. von Ihnen möglich gemacht.

Sie tragen dazu bei, dass die Kollekte zu den Menschen kommt und viele Menschen die Möglichkeit haben, etwas Gutes für die

Menschen in Lateinamerika zu tun.

Weihnachten ist ein Fest der Freude über die Geburt Jesu im Stall in Bethlehem. Mit dem Adveniat-Magazin laden wir Sie ein, sich zu informieren und anregen zu lassen, die Advents- und Weihnachtszeit bewusst zu gestalten.

Sie finden Berichte über Adveniat-Projekte und Adveniat-Projektpartner, die in den Städten Lateinamerikas und der Karibik für die Armen zu Hoffnungsträgern werden. Es sind Berichte über das Leben in der Stadt – und das Überleben – in dieser schwierigen Zeit.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

Pater Martin Maier SJ  
Hauptgeschäftsführer Adveniat

Tanja Himer  
Geschäftsführerin

Sie finden das Adveniat Magazin als Download unter : <https://adveniat-shop.marketingplanung.org/adveniat-shop/index.php?product=242>



Sie können Ihre Spende auch auf das Pfarrkonto bei der Stadtparkasse Bocholt, IBAN: DE 95 428 500 350000 220004, Stichwort „adveniat“ überweisen. Die Mitarbeiterinnen der Pfarrbüros stellen Ihnen auf Wunsch gerne eine Spendenquittung aus. Dazu geben Sie bitte die vollständige Adresse an.

Vergelt's Gott!

Tot ist überhaupt nichts:  
Ich glitt lediglich über in den nächsten Raum.  
Ich bin ich, und ihr seid ihr.  
Warum sollte ich aus dem Sinn sein,  
nur weil ich aus dem Blick bin?  
Was auch immer wir füreinander waren,  
sind wir auch jetzt noch.  
Spielt, lächelt, denkt an mich.  
Leben bedeutet auch jetzt all das,  
was es auch sonst bedeutet hat.  
Es hat sich nichts verändert,  
ich warte auf euch,  
irgendwo  
sehr nah bei euch.  
Alles ist gut.

Annette von Droste-Hülshoff



Nach langer Corona - Zwangspause öffnet das Trauercafé wieder. Aber es ist vom Rosenbergheim in den neuen Standort in das Pfarrheim Ewaldi an der Schwertstraße 22 umgezogen. Dort sind an jedem dritten Sonntag im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr alle willkommen, die in ihrer Trauer Unterstützung suchen. Das Trauercafé möchte für alle Trauernden da sein, die mit ihren Gedanken und Gefühlen nicht allein sein wollen. Es spielt auch keine Rolle, wie lange der Verlust zurückliegt.

Es ist Jede und Jeder willkommen, egal welcher Herkunft und Konfessionszugehörigkeit. Auch wenn Sie einfach nur nicht allein sein möchten, sind Sie zu einer Tasse Kaffee, unter Einhaltung der Hygienebestimmungen, herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

## Verstorben sind vom 25. Februar 2021 bis 19. Oktober 2021

Adelheid Venderbosch  
 Rotraut Geuting  
 Gudula Honsel  
 Walburga Vißer  
 Wilhelm Fisser  
 Nedjeljko Travica  
 Maria van der Linde  
 Theodor Liebrand  
 Paul Meteling  
 Guido Eßing  
 Paul Jansen  
 Elfride Ohn  
 Adelheid Breuer  
 Maria Kroesen  
 Josef Pennekamp  
 Agnes Waterkamp  
 Rosemarie Klausener  
 Werner Busshoff  
 Bernhard Terhardt  
 Hildegard Sondermann  
 Hildegard Holtmann  
 Karl-Heinz Klausener  
 Herbert Kerkhoff  
 Dorothea Wißen  
 Monika Üffing  
 Eugenie Jormann  
 Gertrud Jungkamp  
 Reinhold Benning  
 Ingrid van Boxel  
 Wilma Schmitz  
 Elisabeth Tünste  
 Irmgard Uebbing  
 Käthe Kaiser

Hermann Tenbrock  
 Kurt Belting  
 Josefa Meteling  
 Maria Paehler  
 Magdalene Cürsgen  
 Irmgard Geuting  
 Alice Goeke  
 Maria Stahl  
 Ursula Kruse  
 Maria Rodriguez Martin  
 Mechthild Terweide  
 Elisabeth Geuting  
 Annegret Elsebrock  
 Heinrich Klein-Hitpaß  
 Josef Möllenbeck  
 Anna Schürmann  
 Gertrudis Groß-Weege  
 Helmut Wernecke  
 Marianne Kaiser  
 Johannes Fischer  
 Karl-Heinz Wenning  
 Anneliese Holtschlag  
 Willi Schoof  
 Hans-Jürgen Müller  
 Änne Knufmann  
 Johanna Boland  
 Johanna van der List  
 Ernst Schares  
 Albert Löken  
 Margareta Telahr  
 Heinz Nienhaus  
 Siegfried Niestegge  
 Theodora Rudde

Klemens Bollwerk  
 Anna Lahmer  
 Silvia Schmeing  
 Christel Vollmering  
 Friedrich Wißen  
 Oscar Bertoincin  
 Heinrich Bißlich  
 Hubert Reinders  
 Elisabeth Tenk  
 Heinrich Wüpping  
 Gertrud Tebrake  
 Thekla Schmeink  
 Maria van Gils

„Auferstehung ist unser Glaube  
 Wiedersehen unsere Hoffnung  
 Gedenken unsere Liebe“

Augustinus von Hippo

## Verbundleiterinnen unseres KiTa-Verbundes

KiTa St. Barbara,  
 KiTa St. Marien (Mussum)  
 KiTa St. Theresia



Kontakt:  
 Kirsten Decker  
 Schwertstr.24  
 46395 Bocholt  
 Tel.: 02871/ 21793-282  
 Mail: decker-k@bistum-muenster.de

KiTa Ss.(Sancti) Ewaldi,  
 KiTa St. Josef,  
 KiTa St. Marien (Biemenhorst)



Kontakt:  
 Jutta Rademacher  
 Schwertstr.24  
 46395 Bocholt  
 Tel. : 02871 / 21793-282  
 Mail : rademacher-j@bistum-muenster.de

## Unsere Kindertagesstätten



St. Theresia  
 Lowicker Straße 45  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871 - 21793-210  
 Leiterin: Fr. Petra Tembrink

eMail: kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de  
 Internet: <http://www.kita-st-theresia-bocholt.de/>



Ss.(Sancti) Ewaldi,  
 Schwertstraße 26  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871 - 21793-240  
 Leiterin: Fr. Beate Menk

eMail: kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de  
 Internet: <http://www.kita-st-ewaldi-bocholt.de/>



St. Josef  
 Askanenstraße 11  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871 - 21793-220  
 Leiterin: Fr. Tanja Liesen

e-mail: kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de  
 Internet: <http://www.kita-st-josef-bocholt.de/>



St. Marien, Biemenhorst  
 Schulstraße 7  
 46395 Bocholt-Biemenhorst  
 Telefon: 02871 - 21793-260  
 Leiterin: Fr. Sabine Frieg

eMail: kita.stmarien-biemenhorst@bistum-muenster.de  
 Internet: <http://www.kita-st-marien-bocholt.de/>



St. Barbara,  
 Mussumer Kirchweg 21 a  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871-21793-230  
 Leiterin: Fr. Stephanie Tepaspe

eMail: kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de  
 Internet: <http://www.kita-st-barbara-bocholt.de/>



St. Marien, Mussum  
 Beethovenstraße 13  
 46395 Bocholt-Mussum  
 Telefon: 02871 – 21793-270  
 Leiterin: Fr. Alexandra Baier-  
 Stonzik

eMail: kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de  
 Internet: <http://kita-st-marien.st-josef-bocholt.de/>



## Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer  
Andreas Hagemann,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-101

hagemann-an@bistum-muenster.de



Pater Arockiya Jayaraj  
Siluvai Raj (MSFS),  
Karolingerstr. 17,  
Tel.: 2183770

siluvairaj@bistum-muenster.de



Pfarrer  
Dieter Hogenkamp  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-130

pastor-hogenkamp@web.de



Pfarrer em.  
Alfred Manthey,  
Im Bollwerk 3,  
Tel.: 2359043

manthey-a@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin  
Vanessa Drzymalla,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-131

drzymalla@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin  
Kristina Labs  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-134

labs@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin  
Carmen Wolters,  
Kirchplatz St. Josef 5,

zur Zeit nicht im Dienst

wolters-c@bistum-muenster.de



Diakon  
Klaus Tebrügge,  
Lotzweg 5a,  
Tel.: 180941

k.tebruegge@t-online.de



Diakon  
Franz Gybas,  
Hubertusstr. 24,  
Tel.: 181891

fgybas@web.de



Diakon  
Michael Tielkes,  
Gehrsmanweg 10,  
Tel.: 15218

gm.tielkes@t-online.de



Seelsorgerin  
im Schönstattzentrum  
Sr. Mariagnes Kalicki  
Auf dem Takenkamp 70  
Tel.: 9911614

schoenstattzentrum.bocholt@t-online.de

## Pfarrbüro St. Josef

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133  
Email: stjosef-bocholt@bistum-muenster.de  
www.st-josef-bocholt.de



## Öffnungszeiten des Pfarrbüros

|            | Vormittags        | Nachmittags       |
|------------|-------------------|-------------------|
| Montag     | 09:00 - 12:00 Uhr | 15:00 - 17:30 Uhr |
| Dienstag   | 09:00 - 12:00 Uhr | 15:00 - 17:30 Uhr |
| Mittwoch   | 09:00 - 12:00 Uhr | 15:00 - 17:30 Uhr |
| Donnerstag | 09:00 - 12:00 Uhr | 15:00 - 17:30 Uhr |
| Freitag    | 09:00 - 12:00 Uhr | 15:00 - 16:30 Uhr |
| Samstag    | 09:00 - 12:00 Uhr |                   |



Bitte beachten Sie, dass es zu coronabedingten Änderungen der Öffnungszeiten kommen kann.

## Unsere Küster

Unsere Küster haben umfangreiche Aufgaben in der Kirche. Sie bereiten Gottesdienste vor und nach, sie leisten Dienste in der Liturgie und betreuen die Sakristei. Für alle Kirchen gibt es jeweils einen zuständigen Hauptküster. Sie erreichen unsere Küster über das Pfarrbüro.



Stefan Thesing

Hauptküster  
Josef-/Ewaldkirche



Helmut Portz

Hauptküster  
Maria Trösterin

## Kirchenmusik

Die Gottesdienste werden regelmäßig von vier Organistinnen und Organisten und einigen Aushilfen musikalisch gestaltet. In unserer Gemeinde gibt es verschiedene Chorangebote, vom Kirchenchor über Chöre für junge und jung gebliebene Erwachsene bis zum Kinder- und Jugendchor steht vieles zur Auswahl.

Norbert Langstein ist leitender Organist in unserer Pfarrei. Bei Rückfragen zum musikalischen Angebot wenden Sie sich bitte an unser Pfarrbüroteam.

# GESUND WERDEN – GESUND BLEIBEN



EIN KINDERRECHT  
WELTWEIT



Foto: Agnieszka Kucharska/epicurea für Kinderarmutswachen. Die Sternsinger



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20 \* C + M + B + 22

Informationen zur Sternsingeraktion  
finden Sie auf Seite 24.